

Die Schultüte

INFORMATIONEN DES MATTHIAS-CLAUDIUS-SOZIALWERKES BOCHUM

mcs

GRUNDSCHULE. *Zu Besuch beim Theater Traumbaum.*

GESAMTSCHULE. *Aktionen zum Umgang mit dem Ukrainekrieg*

OGS. *Umbaumaßnahmen im Innen- und Außenbereich*

TRÄGERVEREIN. *Neue Lehrende an der Gesamtschule*



Der Deutsche
Schulpreis 2018
Preisträger

02

APRIL 2022



LIVING. FASHION.
LIFESTYLE.



Das Ideenhaus Rodemann

Dein Partner für schöne Wohntrends, frische Küchenideen und spannende Mode in Bochum-Linden.

Erlebe ein ganz neues Einkaufserlebnis in unserem Haus voller schöner Ideen.
Wir freuen uns auf Dich!

Das Ideenhaus Rodemann

Bochum-Linden | Hattinger Straße 765 | 0234.94193-0 | www.rodemann.de



brühl

TEAM 7

epo
Sitz. Kultur.

schüller
küchen fürs leben

Miele

Schottische

SCHÖNER
WOHNEN
KOLLEKTION

next125
authentic kitchen

bullfrog



Zu Beginn

Liebe Leserinnen und Leser,

ich hoffe sehr, dass Sie gut durch den Winter gekommen sind und ggf. eine Corona-Infektion - die sicher auch unter den Lesern der Schultüte aufgetreten ist - gut überstanden haben.

Nun freuen wir uns über das aufbrechende Grün und den Frühling und Sommer. Dass all das immer noch unter den Zeichen der Coronapandemie steht, daran haben wir uns gewöhnt. Corona spielt in dieser Ausgabe der Schultüte bis auf einige Fotos mit Masken aber keine Rolle mehr. Anders ist das mit dem nächsten, alles überdeckenden Thema, das auch für Schulen eine große Rolle spielt: Der Krieg in der Ukraine. Zunächst hieß es für alle drei Schulen, sensibel im Umgang mit den Fragen zu reagieren und Betroffenheit zuzulassen. Anschließend waren dann schnell auch die Fragen rund um das Thema „Was können wir tun?“ bei Schülern:innen und Eltern aktuell. Mit der Anfrage, geflüchteten Schüler:innen aus der Ukraine an unseren Schulen den Besuch zu ermöglichen, wurde alles dann so richtig konkret. Deshalb haben wir auch in unserer aktuellen Ausgabe „Platz geschaffen“, so wie wir das auch in Wohnungen und Klassenzimmern aktuell tun und berichten über unseren Umgang rund um das Thema „Hilfe für Menschen aus der Ukraine“ auf 10 Seiten und ganz aktuell.

Andere Themen rutschen dafür in die nächste Ausgabe oder haben etwas weniger Platz bekommen. Aber es gab noch genug Raum für die aktuelle Berichterstattung. So können sich die Kinder in der Grundschule über neue Spielmöglichkeiten auf dem Außengelände freuen (Seite 26) und die Schüler:innen der Gesamtschule über neue Sportrollstühle (Seite 22).

Wir begrüßen herzlich unser neuestes und jüngstes Redaktionsmitglied Leoni Helmboldt aus der zweiten Klasse der Grundschule! Leoni schreibt über den ausgefallenen Unterrichtstag durch den Orkan Ceynep (Seite 28). Mit großem Dank verabschieden wir uns von unserem Lektor Arne Dessaul. Er hat das System, mit dem wir die Texte in der Schultüte überarbeiten mit aufgebaut. Nun macht auch die jüngste Tochter Nora ihr Abitur und die Zeit an der MCS endet. Auch der Mensa wird mit Martina Biederbeck - Noras Mutter - eine der über Jahre treuesten Verkäuferinnen fehlen. Stellvertretend für viele andere Eltern, die sich zum Ende des Schuljahres mit ihren Kindern verabschieden, sagen wir an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für die engagierte Elternmitarbeit!

Wir wünschen Ihnen nun eine inspirierende Lesezeit. Und bleiben Sie gesund!



MCS BEIM GLOBALEN KLIMASTREIK AM 25.03.2022

Mit etwa 25 Schülerinnen und Schülern und LehrerInnen waren wir zu Fuß, auf dem Roller oder Rad wieder mit dabei, um in Bochum für Klimaschutz und Frieden überall auf der Erde zu demonstrieren. Fridays for Future Bochum hatte wieder eine Bühne mit Programm sowie Infostände vieler Initiativen auf der Wiese vor dem Bergbaumuseum organisiert - Hauptforderung war der Ausbau von umweltfreundlicher Mobilität in der Bochumer Innenstadt. Vielen Dank für das Engagement der aktiven SchülerInnen der Klimaschutzgruppe beim Mitorganisieren - in der kommenden Ausgabe werden wir ausführlicher von weiteren Projekten berichten!



Emma, Mara und Marie aus der 7c - kurz vor dem Start der Raddemo.

HOOSE

BEDACHUNGEN

Qualität aus Tradition seit 1919



Ist mein Dach
noch in Ordnung?
Lohnt sich für mein
Dach der Einbau
einer Solaranlage?

**Wir beraten
Sie gerne!**

Dachdeckermeister • Solarteuer • Gebäudeenergieberater
Tel. 0234 / 49 22 77 • www.hoosedach.de



Paul Hoffmann GmbH



Fenster-, Türen- und Fassadenbau

Kleine Ehrenfeldstraße 6 · 44789 Bochum

Tel. (0234) 58 88 78 - 0 · Fax (0234) 58 88 78 - 10

info@hoffmann-fenster.de · www.hoffmann-fenster.de



„Spielen erwünscht“ - im Außenbereich der OGS der Grundschule hat sich eine Menge getan. Seite 26.



„Herzlich Willkommen“ hieß es für 21 ukrainische Schüler:innen im Monat März. Ab Seite 11.



„Eingesperrt sein in Corona“ - ein Kunstprojekt der Jahrgangsstufe 10 der Gesamtschule. Seite 35

ZU BEGINN

Eingetütet	3
Inhalt	5

NACHRUF

Zum Tod von Hans-Bernhard Kaufmann · 7
Volkhard Trust erinnert sich an einen väterlichen Freund ······ 7

TITELSTORY

Mitfühlen und Betroffenheit zeigen können ······ 11
Als Schule in der Gemeinschaft auf den Ukraine-Krieg eingehen können ······ 11
Friedenstauben für die Ukraine ······ 16
In der Grundschule wurden Fragen beantwortet und gebastelt ······ 16
21 ukrainische Geflüchtete an der Gesamtschule ······ 18
Herzlich Willkommen auf ukrainisch ······ 18

VORSTELLUNGEN

Herzlich willkommen ······ 21
Zwei neue Lehrende an der Gesamtschule 21

AKTUELL

Neue Sportrollstühle ······ 22
Eltern kümmern sich um Aufarbeitung von Rollstühlen ······ 22
Mehrwert inklusive ······ 26
Neue Sport- und Spielgeräte für die Grundschule ······ 26
Orkan Zeynap sorgt für leere Schule ··· 28
Online-Unterricht in beiden Schulen ····· 28
Blind Date mit einem Buch ······ 30
Leseförderung durch ein Spiel, ausgerichtet von unserer Schulbibliothek ······ 30
Bibliothek? - Klingt gut ······ 32
Leo Raffo und sein Praktikum ······ 32

Eingesperrt sein in Corona ······ 35
Ein Kunstprojekt mit dem Museum Bochum und dem Tierpark ······ 35
Emil Goertzen gewinnt Regionalscheid Debattieren ······ 36
Nach Schulentcheid auch im Regionalwettbewerb erfolgreich ······ 36
Raus aus der Schule - rein ins Theater · 38
Grundschule zu Gast im Theater Traumbaum ······ 38
Theaterworkshop mit Schauspieler:in · 40
Tanja Grix macht Lernenden aus der Jgst. 7 Mut für ihr Balladenprojekt ······ 40
Vernetzung auch unter Lernenden ····· 42
Verantwortliche des Institut Majengo regen Weiterentwicklung der Partnerschaft an. 42

Die Schultüte wird auch im 36. Jahrgang ihres Erscheinens vom Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V kostenlos herausgegeben. Über Spenden zur Deckung der Kosten, für pädagogische Aufgaben und die erforderlichen Investitionsvorhaben unserer Schulen freuen wir uns. Konto- und Adressangaben finden Sie im Impressum.

Spenden an das Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V. sind von der Steuer absetzbar.

Wir sind wegen Förderung der Erziehung, Förderung der Volks- und Berufsbildung sowie der Studentenhilfe nach dem letzten uns zugegangenen Freistellungsbescheid bzw. nach der Anlage zum Körperschaftsteuerbescheid des Finanzamtes Bochum-Mitte, StNr. 306/5798/0886 vom 01.03.2018 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer und nach § 3 Nr. 6 des Gewerbesteuergesetzes von der Gewerbesteuer befreit.

Wir bestätigen, dass wir den uns zugewendeten Betrag nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwenden werden. Sie erhalten von uns unaufgefordert zu Beginn des Jahres eine Spendenbescheinigung. Tragen Sie bitte deshalb deutlich Ihren Namen und Ihre Adresse ein. Wir danken für Ihre Hilfe.

Wir danken der KÜPER GmbH & Co. KG für ihre Unterstützung.

IMPRESSUM

Gesamtschule und Redaktion Schultüte:
Weitmarer Straße 115 a, 44795 Bochum - Tel. 0234/94365-0
Grundschule
Nevelstraße 3, 44795 Bochum -T el. 0234/94365-440
Internet www.mcs-bochum.de
E-Mail-Adressen

Grundschule@mcs-bochum.de
Gesamtschule@mcs-bochum.de
Redaktionsleiter Stefan Osthoff
Redaktionsteam **Schüler:innen**: Maya Marie Helmboldt, Lucie Carlotta Lüttecke, Ronja Schweitzer, Lena Otterstädt, Jannik Rochholz, Marie Mühlhöfer, Jonathan Wirtz, Neele Uhlenbruch
Eltern: Claudia Ruddat, Bettina Wendland, Arne Dessaul, Ingo Niemann, Fiona Helmboldt, Kerstin Uecker. **Lehrer:innen**: Georg Hippel, Stefan Osthoff, Kathleen Hehmann, Sonja Herke.

Herausgeber, Verleger
Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
Essener Str. 192, 44793 Bochum
Tel. 0234/94365620

Titelbild: Paul Schweppe

Fotos: Stefan Osthoff, Wiebke Strohmeier, Kathleen Hehmann, Matthias Mündelein, Nils Laengner, Wolfgang Wöpel.

Gestaltung: Kerstin u. Andreas Göbel, Roger Cunow, Stefan Osthoff

Verantwortlich für Anzeigen Stefan Osthoff,

Tel.: 0234/94365-340, E-Mail: osthoff@mcs-bochum.de

Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/2022.

Anzeigenschluss für die nächste Ausgabe ist der 15.06.2022. Bei allen in dieser Ausgabe verwendeten personenbezogenen Bezeichnungen gilt die verwendete Form immer für beide Geschlechter. Wir akzeptieren die Schreibweise der Schreibenden. „Die Schultüte“ erscheint jedes Quartal und ist kostenlos zu beziehen.

Spenden erben auf das Konto

Matthias-Claudius-Sozialwerk Bochum e. V.
IBAN DE51 5009 2100 0000 3444 00, BIC GENODE51BH2,
Spar- und Kreditbank Evang.-Freik. Gemeinden Bad Homburg.
Bitte geben Sie bei Ihrer Überweisung Ihre Beziehungsnummer an, die Sie auf dem Adress-Etikett der Umschlagseite, oben rechts finden.

Auch für knifflige Aufgaben finden wir im Handumdrehen die perfekte Lösung.



rehms druck

Die Vielzahl von Druck- und Produktionstechniken ermöglichen bei der Herstellung eines Printprodukts eine fast unbegrenzte Zahl an Kombinationen. Doch nicht jeder Lösungsweg führt automatisch zum gewünschten Erfolg. Unser hochmotiviertes

und qualifiziertes Team findet dank modernster Technik und unserem Komplettportfolio für Printprodukte auch für die kniffligsten Aufgaben den schnellsten und besten Lösungsweg. Lernen Sie uns jetzt kennen.

Er war für uns ein väterlicher Freund

Ein Nachruf zum Tod von Prof. Dr. Hans Bernhard Kaufmann

Die vorgelegten Thesen gelten als Beginn der Diskussion um den thematisch-problemorientierten Religionsunterricht. Von 1972 bis 1989 war er Direktor des Comenius-Instituts in Münster mit einer Honorarprofessur an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

Am 08. Januar 2022 verstarb im Alter von 95 Jahren Professor Dr. Hans-Bernhard Kaufmann. Von 1966 bis 1972 leitete Hans Bernhard Kaufmann das Religionspädagogische Institut Loccum. In dieser Zeit (1966) erregte sein Vortrag „Muss die Bibel im Mittelpunkt des Religionsunterrichts stehen?“ Aufsehen.

Als MCS haben wir Hans Bernhard Kaufmann viel zu verdanken. Mit Fug und Recht kann ich sagen, dass Hans Bernhard mit an der Wiege unserer Grundschule stand, die ja in den ersten Jahren noch Freie Christliche Schule hieß. Bis zum Anfang dieses Jahrtausends war er auch Mitglied unseres Trägervereins. Als väterlicher Freund hat er uns, hat er mir, über die Gründungs- und Aufbauphase hinaus mit seinem Wissen und seinem Glauben, der von reflektierter Erfahrung geprägt war, beigestanden. Allein der Titel eines seiner Bücher „Am Scheitern glauben und leben lernen“ spricht für sich. Seine Impulse und Anstöße waren keine leicht verdauliche Kost, hatten eher Schwarzbrotcharakter. Und das war gut so.

Viele seiner Schätze theologischer und pädagogischer Art finden sich in unserer „Evangelischen Grundlegung und Ausrichtung der Erziehung“, die ja auch Bestandteil unserer Schul- und Anstellungsverträge ist. Nach meiner Einschätzung haben wir viele dieser Schätze



Die Todesanzeige des MCS-Mitbegründers

noch gar nicht gebührend wahrgenommen, geschweige denn gehoben. Ich halte das für einen Verlust, weil uns einiges an Tiefe, aber auch an Horizontweiterung für unser Handeln als Pädagog*innen und Eltern dadurch verloren geht. Die Setzungen und Markierungen, die wir dort finden können, sind durchaus alltagstauglich, was ich an mehreren Stellen in unterschiedlichen Kontexten erleben durfte. Als ich auf einem Kongress evangelischer Schulen die Grundlegung, verpackt in 10 Thesen unter dem Titel „Erziehen – wozu?“ in einem Vortrag präsentiert habe, fanden sie im Nachgang „reißenden Absatz“ bei den Teilnehmer*innen. Bei

der Präsentation einer Jugend-Shell-Studie vor einigen Jahren wurden die Erwartungen jugendlicher an die Erwachsenenwelt als besonders richtungsweisend hervorgehoben. Für mich waren sie deshalb nicht neu und erhellend, weil sie mir damals schon seit mehr als 20 Jahren, dank unserer Grundlegung, vertraut waren. Das realistische Menschenbild, das im 2. Artikel der Grundlegung beschrieben wird, hat mir in manchen konflikthafte Auseinandersetzungen mit Eltern geholfen, die lautstark ihrer Überzeugung Ausdruck verliehen, dass es dies und das an einer christlichen Schule



Hans Bernhard Kaufmann im Jahr 1990 bei seiner Ansprache anlässlich der Genehmigung und Weiterführung unserer Schule in die Sekundarstufe I. Damaliger Schulstandort war die Maischützenstraße in Harpen.



Gartenbau – und Grundstückspflege

- Gartengestaltung
- Pflege von Grünanlagen und Gehölzflächen
- Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten
- Individuelle Gartenberatung

Wir beraten Sie
gerne persönlich.

Abteilungsleiter Gartenbau-
und Grundstückspflege

Lukas Schäffer

0234/94365660

galabau@mcs-bochum.de



nicht geben dürfte. Die Liste der Hinweise könnte ich hier noch weiter fortsetzen. An dieser Stelle – vielleicht an anderer mehr – möchte ich mit einem Beispiel enden.

Hans Bernhard Kaufmann hat im 1. Artikel beschrieben, dass jede Erkenntnis standortbezogen ist. Wie schön und hilfreich wäre es für eine angemessene Debattenkultur, die uns immer mehr in unserer Gesellschaft verloren geht und die wir gerade in Schule und Familie immer wieder neu lernen können, wenn jeder der Beteiligten, ob Erwachsener, Kind oder Jugendlicher, seinen Standort offen legen würde. Und wenn im Laufe der persönlichen Entwicklung, die nicht nur die Heranwachsenden, sondern auch die bereits Erwachsenen durchlaufen, erkennbar wird, dass sich Standorte (oder Standpunkte) auch verändern können und diese in gegenseitiger Wertschätzung wahrgenommen werden.

Wie können wir Hans Bernhard Kaufmann in einem ehrenden Gedenken bewahren? Indem wir die Schatztruhe der Evangelischen Grundlegung und Ausrichtung der Erziehung immer wieder öffnen, uns darüber austauschen. Ich bin mir sicher, dass dies mit Erkenntnisgewinn verbunden sein wird.

Evangelische Grundlegung und Ausrichtung der Erziehung



In der weiterführenden Schule mit den Sekundarstufen I und II durchläuft der Schüler entscheidende Phasen seiner körperlich-seelischen und geistig-kulturellen Entwicklung. Die Phasen der Pubertät und Adoleszenz fallen in diesen Abschnitt. Wie die Krisen und Umbrüche in diesem Entwicklungsprozess bewältigt werden, ist für die Persönlichkeitsbildung des jungen Menschen von elementarer Bedeutung. Die aufbrechenden existentiellen Fragestellungen „Wer bin ich? Woher komme ich? Wohin gehe ich? Wo ist mein Platz im Leben?“ verlangen nach Klärung. Orientierungsangebote in der Auseinandersetzung mit den Einflüssen der Umwelt gehören zu einem verantwortlichen Erziehungskonzept. In dieser Phase bilden sich auch die Wertvorstellungen für persönliches und gesellschaftliches Handeln heraus. Ein gelungener Prozess der Identitätsfindung schließt deshalb die notwendigen Voraussetzungen zum verantwortlichen Handeln und zur Gestaltung der Umwelt ein. Wie schon im Konzept der Grundschule, so sollen die drei Artikel des Glaubensbekenntnisses der pädagogischen Konzeption als Orientierung dienen.

Theologischer Grundsatz:
“Gott ist Schöpfer und Erhalter des Lebens. Dies gibt dem Leben Sinn und verleiht dem Menschen Würde.”

Aus dem Glauben an Gott, den Schöpfer und Erhalter des Lebens, der im Generationenverband bezeugt und weitergegeben wird, folgt die Erkenntnis, dass junge Menschen, um erwachsen und selbstständig zu werden, auf die Annahme, Förderung und Begleitung von Eltern, Erziehern, Lehrern und anderen Erwachsenen angewiesen sind. An ihnen sollen junge Menschen exemplarisch erfahren, was Erwachsenensein heißt. Es ist eine große Hilfe, in den Krisen und Umbrüchen des Jugendalters mit Menschen zusammen leben und lernen zu können, die die Chancen eines sinnvollen Lebens vor Augen stellen. Die Grund-

Seite 1

motivation Jugendlicher, in der Schule und über die Schule hinaus zu lernen und sich auf das Leben in einer eigenen Familie, in Beruf und Gemeinde zu freuen, ist von solchen Erfahrungen abhängig. Hier ist auch die enge Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Schule insbesondere in der Sekundarstufe I begründet, gerade angesichts der Tatsache, dass viele Jugendliche die Geborgenheit und Begleitung einer Familie nicht mehr erfahren. Die Schule möchte helfen, gemeinsam mit Eltern, Ausbildern und Mitgliedern christlicher Gemeinden ein Gegengewicht zu den vielen negativen Einflüssen zu schaffen. Es geht darum, eine positive Lebenserwartung unter dem Zuspruch des Wortes Gottes aufzubauen. Das fachliche und funktionale Leben, einzelne Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten wie die vom Schüler zu erwartenden Leistungen werden von jungen Menschen erst in einem solchen Erfahrungs- und Erwartungshorizont als sinnvoll erlebt. Im Unterricht werden Inhalte und Themen, Fragestellungen und Techniken in der Spannung von werkgerechter Sachlichkeit und standortabhängiger Bedeutung für das Leben des einzelnen und der Gemeinschaft erarbeitet. Die Erfahrung und die Perspektive des evangelischen Glaubens sollen beides verbinden. Dabei geht es nicht um eine Verchristlichung der Fächer, sondern um die Klärung des Lebenssinns und des Lebensziels in der unterrichtlichen Beschäftigung und Auseinandersetzung mit Inhalten und Fragestellungen. Junge Erwachsene sollen hier zu begründeter Kritik und zu eigenem Handeln ermutigt werden.

Theologischer Grundsatz:
“Alle Menschen sind vor Gott schuldig geworden und dem Tod preisgegeben. Durch das stellvertretende Handeln Jesu Christi ist der Mensch vor Gott gerechtfertigt. Unter dieser Voraussetzung hat er Teil an einem neuen Leben.”

Im zweiten Artikel bekennt sich die christliche Gemeinde zu Jesus Christus, in dem Gott die Welt mit sich versöhnt, die Sünde vergeben und den Tod besiegt hat. Deshalb soll jeder Mensch mit dieser Botschaft vertraut gemacht und aufgerufen werden, sich mit Gott versöhnen zu lassen. Erst im Lichte des Evangeliums erkennen wir realistisch, was es heißt, ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt zu leben.

Seite 2

Die evangelische Grundlegung unserer Schulen. Autor: Hans Bernhard Kaufmann. Die komplette Fassung finden Sie hier: <https://gesamtschule.mcs-bochum.de/wer-wir-sind/christliche-schule>

Pädagogisch bedeutet das, den Einfluss und die Anfechtung des Bösen, der Mächte, die unser Leben und die Gemeinschaft zerstören, nicht zu unterschätzen, aber ebenso damit zu rechnen, dass Gott jeden Menschen zur Gemeinschaft mit ihm beruft und diese immer wieder erneuert. Jungen Menschen kommt dieser Realismus entgegen: Sie brauchen nicht zu verdrängen, was sie belastet und ängstigt. Sie können erfahren, wie die Bereitschaft zu Versöhnung und Vergebung den Teufelskreis von Aggression, Vergeltung und Feindschaft aufbricht. Auch angesichts deprimierender Erfahrungen in der Gruppe und mit sich selbst werden sie ermutigt, mit Gottes Beistand zu rechnen. Lehrerinnen und Lehrer der Schule versuchen, ihre eigenen Erfahrungen mit dem Evangelium in ihrem Lebens- und Erziehungsstil anschaulich werden zu lassen. In besonderen Angeboten wie Gottesdienst, Andacht, Gebet, Zuspruch, Seelsorge, Gespräch über biblische Texte kommt zum Ausdruck, dass alle, die an dieser Schule leben und arbeiten, auf die Hilfe Gottes und des Mitmenschen angewiesen bleiben.

Theologischer Grundsatz:
“Durch die Wirkung des Geistes Gottes ist der Mensch in eine Gemeinschaft gestellt, die ihn schützt und trägt, die ihn nach Geist, Seele und Leib aber auch anregt, seine Gaben und Fähigkeiten zu entfalten, selbst Verantwortung zu übernehmen und Gottes Verheißung zu vertrauen.”

Im Glauben an den Heiligen Geist bekennt die christliche Gemeinde, dass keiner für sich allein leben kann, sondern dass alle Menschen von Gott dazu geschaffen und berufen sind, in Gemeinschaft zu leben, einander zu dienen und zu ergänzen und miteinander Verantwortung für andere zu übernehmen als Menschen, als Christen, als Bürger. Zugleich bezeugt die heilige Schrift, dass jeder einzelne ein wertvolles Geschöpf Gottes ist, das von Gott angesprochen und durch seinen Geist befähigt und begabt wird. Daraus folgt, dass jedem unabhängig von menschlicher Beurteilung und vor aller Leistung seine Achtung und Würde zukommt. Wie alle Menschen in einem lebenslangen Prozess Entwicklungsphasen und Stufen der Reifung durchlaufen und mitgestalten, so ist auch der Glaube ein Weg des Lernens und Wachstums in der Gemein-

Seite 3

schaft mit anderen. Dieser Prozess schließt Versagen und Scheitern, Neuanfang und neue Zuversicht ein. Darin können Kinder und Erwachsene einander beistehen. Prozesse der Ablösung und der Selbständigkeit gehören von Anfang an zum menschlichen Leben - in der Familie, in der Umwelt, in Unterricht und Schulleben, im Beruf, im öffentlichen Leben. Es ist lebenswichtig, dass Kinder und junge Menschen Spielraum bekommen, um sich zu entfalten und zu erproben, dass sie an den Aufgaben der Gemeinschaft teilhaben und mit ihren Fähigkeiten in Anspruch genommen werden. Dabei ist es wichtig, dass die jungen Erwachsenen als gleichwertige Partner akzeptiert werden. Jugendliche wie junge Erwachsene bleiben jedoch darauf angewiesen, dass sie ermutigt und unterstützt werden und dass ihnen auch im Versagen das Vertrauen nicht entzogen wird. Viele meinen heute, Ablösung aus kindlicher Abhängigkeit, Befreiung von Autorität und Tradition mit dem Ziel der Selbstbehauptung und Selbstverwirklichung sei das Ziel menschlicher Entwicklung. Das ist jedoch ein Missverständnis, ein Trugschluss. Die Erfüllung des menschlichen Lebens liegt vielmehr darin, dass Menschen in Freiheit miteinander verbunden sind und dass sie lernen, einander zu ergänzen und das Leben gemeinsam zu gestalten. Dies gilt für die Beziehung der Generationen, für die Beziehungen in einer Gruppe oder Gemeinde wie für das gemeinsame Leben, Arbeiten und Feiern in der Schule. In Freiheit miteinander verbunden sein: Das ist aus christlicher Sicht ein Abbild der Beziehung Gottes zum Menschen. Sie wird in seiner Liebe und in der Versöhnung in Jesus Christus sichtbar, durch die wir in der Kraft des Heiligen Geistes zur Liebe und zur Gemeinschaft befreit werden. Ein Schulleben, das von Freiheit und Bindung, Zuversicht und Vertrauen, Selbständigkeit und Verantwortung geprägt ist, kann jungen Menschen wichtige Orientierungshilfen bei ihrer Persönlichkeitsfindung geben und sie für ein verantwortliches Handeln in der Gesellschaft stärken.



High School Year: imagine · develop · grow




Text us!
0174 –
939 88 31



Ein Ort des Mitfühlens und der Betroffenheit

Jonathan Wirtz, 10d
Schultüteninterview

In beiden Schulen wurde der Krieg thematisiert und auch geflüchtete Schüler:innen sind bei uns angekommen



Hunderte von Friedenstauben mit Wünschen für die Menschen in der Ukraine ermöglichen auch für unsere Schüler:innen eine Auseinandersetzung mit den Geschehnissen und bilden ein Symbol für unsere Betroffenheit.

Auch unsere Schule zeigt hinsichtlich des Krieges in der Ukraine Solidarität mit den Betroffenen. Dazu wurden verschiedene Aktionen organisiert – auch von den Lehrern. Zwei dieser Aktionen werden Sie in diesen Interviews mit den Organisatoren kennenlernen.

SCHULTÜTE: Hallo Frau Ristics, was für eine Aktion haben Sie organisiert und wie sind Sie darauf gekommen?

ALMUT RISTICS: Der Krieg geht mittlerweile schon ziemlich lange und beschäftigt uns in der Familie wie auch in unserer Klasse sehr stark. Dabei merkte ich allerdings, dass einige SchülerInnen darüber sehr gut und andere sehr wenig

bis gar nicht informiert sind. Wir KlassenlehrerInnen haben in den letzten Wochen im Unterricht immer wieder Raum gegeben, über den Krieg in der Ukraine zu sprechen. Einmal um unsere Betroffenheit auszudrücken und außerdem, um Hintergründe und Erklärungen für die Entstehung des Krieges zu besprechen. Ich habe mir dann gedacht, dass man Dinge, die uns alle so aus der Bahn werfen, deutlich machen muss. Dann muss auch in der Schule etwas anders aussehen



bzw. anders sein. Letztendlich ist mir die genaue Idee dann sehr spontan eingefallen. Die Idee, dass wir einen Ort brauchen, an dem deutlich wird, dass etwas anders ist, dass wir mitfühlen und betroffen sind und dass wir auf eine Besserung der Situation hoffen.

SCHULTÜTE: Wie wurde die Aktion umgesetzt?

ALMUT RISTICS: Ein paar Tage später hatten wir eine Pädagogische Konferenz, dort habe ich meine Idee vorgestellt. Direkt am nächsten Tag, dem Aschermittwoch, konnte diese dann umgesetzt werden. Ich habe die Aktion am Morgen mit meiner Klasse gestartet. Wir sind in der ersten Stunde in den Innenhof unserer Schule gegangen

und haben dort ein Friedenslicht angezündet, das seitdem dauerhaft während der Schulzeit brennt. Außerdem haben wir begonnen, ganz viele kleine Friedenstauben in den Farben der ukrainischen Flagge aufzuhängen. Darauf konnte jeder, der Lust hatte, seine Gedanken, Hoffnungen und Wünsche schreiben. Eine andere Klasse hat blaue und gelbe Blumen besorgt, die nun im Innenhof in einer Schale stehen. Im Verlauf dieses Mittwochs haben sich der Innenhof und die Fenster ringsherum immer mehr gefüllt mit den Friedenstauben. Es immer schön, wenn man Aktionen macht, die eher weniger aufwendig sind, aber trotzdem eine große Wirkung haben. Ich würde sagen, das trifft bei dieser Aktion zu. Im Endeffekt haben dann noch ein paar Kolleginnen und Kollegen geholfen und die

Schüler haben sich aktiv beteiligt. Im Nachhinein gibt es ein noch ein paar Leute, die schauen, dass alles in Ordnung bleibt. Zum Beispiel, dass die Kerze während der Schulzeit immer an ist und nachmittags auch mal gelöscht wird. Und dass die Blumen regelmäßig gegossen werden.

SCHULTÜTE: Was sind Ihre Gedanken hinter dieser Aktion?

ALMUT RISTICS: Insgesamt habe ich so etwas schon länger im Kopf. Wenn solche Dinge auf der Welt passieren, die ein Gedenken nötig machen, dann wäre es eigentlich gut, wenn wir einen ständigen Ort dafür haben. Ich hoffe, dass dieser Ort, um an den Krieg in der Ukraine zu denken, bald nicht mehr nötig ist. Aber vielleicht gestalten wir dann einen kleineren Ort, wo öfters mal ein besonderes Thema oder ein besonderer Tag in das Bewusstsein von Lernenden und Lehrkräften gerückt wird. Ein Beispiel wäre das Ende des 2. Weltkrieges. Es gibt so viele Gedenktage, die oft untergehen. Deshalb glaube ich, dass ein solcher Ort ganz gut wäre, den man dauerhaft pflegt und immer wieder verändert.



Im Innenhof unserer Schule brennt jetzt ein Friedenslicht für die Menschen in der Ukraine.

SCHULTÜTE: Wie hat die Aktion aus ihrer Sicht geklappt und gibt es noch Zukunftspläne?

ALMUT RISTICS: Nach meinem Gefühl, hat die Umsetzung der Aktion sehr schnell und gut funktioniert. Ich habe viele positive Rückmeldungen bekommen, das hat mich sehr gefreut. Durch das unterschiedliche Vorwissen der TeilnehmerInnen sind die Friedenstauben sehr verschieden geworden und durch das Zusammenfügen der ganzen Gedanken, Hoffnungen und Wünsche ist ein tolles Bild entstanden. Dieser Ort darf sich auch weiter verändern. Es ist sehr erwünscht, dass dort weitere Leute ihre eigenen guten Ideen umsetzen. Bisher haben wir schon mehrere SchülerInnen an unserer Schule in verschiedenen Klassen aufgenommen und

jeweils etwas zur Begrüßung aufgehängt. Wir haben auch unsere neuen SchülerInnen in einem Steckbrief vorgestellt bzw. wollen dies noch tun. Einmal, um sie zu begrüßen und andererseits, um unseren anderen SchülerInnen zu zeigen, dass wir etwas Gutes tun können. Es ist so wichtig, dass wir in dieser schwierigen Zeit Hoffnung behalten und den Leuten helfen. Ich finde auch super, dass noch so viele andere Aktionen stattfinden. Es werden zum Beispiel in verschiedenen Klassen Pakete für die Gesellschaft Bochum-Donetsk e. V. gepackt und die Berufspraxisstufe backt sogenanntes SOLI-Brot, das dann verkauft und der Erlös an Hilfsorganisationen gespendet wird. Es ist immer gut, aktiv sein zu können und nicht in einer Starre zu bleiben, die einen nur traurig macht. Diese Aktionen fordern uns alle heraus, tun uns aber, glaube ich, allen gut und zeigen, dass wir immer noch auf Frieden hoffen.

SCHULTÜTE: Vielen Dank für das Interview.

Paul Schewpe (10 c) hat die Bilder der Friedenstaube mit seiner Drohne aus der Luft aufgenommen. Wir interviewen ihn zur Entstehung dieser Fotos.

SCHULTÜTE: Paul, wie ist die Fotoaktion aus Sicht des Fotografen abgelaufen?

PAUL: Ich habe mich etwas abseits der Taube positioniert. Ich hätte ja sowieso kein blaues oder gelbes Schild hochhalten können, weil ich meine Hände für den Controller zum Steuern der Drohne gebraucht habe. Am Anfang der Fotoaktion war ich ein bisschen verzweifelt, weil alles noch sehr ungeordnet war. Auf den ersten Aufnahmen stehen alle Schüler:innen einfach kreuz und quer auf dem Schulhof. Aber am Ende wurde es ja doch noch viel besser.

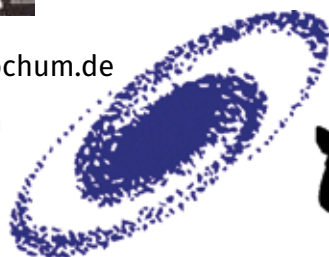
SCHULTÜTE: Wie hat es denn schlussendlich doch noch geklappt?

PAUL: Die Taube war ja mit Kreide auf dem Schulhof vorgezeichnet und Herr Kolbe hat die Schüler:innen vom Boden aus an ihren Platz in der Figur navigiert. Durch die hohe Flughöhe der Drohne fallen kleinere Lücken in dem Vogel außerdem nicht so sehr auf.



www.kosmos-apotheke-bochum.de

Kosmos



Apotheke



Gesundheit erleben!

Unser Team berät Sie gerne!

Apotheker Dr. Werner Voigt • Hattinger Str. 246, 44795 Bochum, Tel: 0234/434651



Die Friedenstaube auf dem Schulhof der MCS entsteht und wird von Paul Schweppe, der seine Drohne über der MCS steuert, gefilmt. Paul ist Schüler der Klasse 10c. Wir haben ihn interviewt, wie es dazu kam. Das Video des Drohnenflugs wurde von Harry Kolbe mit selbstkomponierter Musik unterlegt und kann auf der Willkommenseite der Gesamtschule im Web angesehen werden.

SCHULTÜTE: Was heißt „hohe Flughöhe“? Auf welcher Höhe sind die Bilder entstanden?

PAUL: (Schaut auf dem Handy nach den Flugdaten) Auf 118 Metern.

SCHULTÜTE: Hattest du da nicht ein bisschen Angst, dass die Drohne aus dieser Höhe auf die Menschen abstürzt?

PAUL: Nein, die Drohne ist von hoher Qualität, wodurch man

sich sicher sein kann, dass sie nicht einfach abstürzt. Im Fall einer technischen Störung würde sie höchstens automatisch an den Startpunkt zurückfliegen. Es wäre auch unverantwortlich, über so eine große Menschenmenge zu fliegen, wenn die Drohne einfach hinunterfallen könnte.

SCHULTÜTE: Hallo Herr Kolbe, Hallo Herr Platen. Sie haben die Aktion mit der ukrainischen Friedenstaube aus Menschen organisiert. Wie sind Sie darauf gekommen?

WINFRIED PLATEN: Am Rosenmontag hat statt des Karnevalsuzuges spontan eine Großdemo gegen den Krieg in der Ukraine stattgefunden. Am nächsten Tag hatten wir Lehrer dann eine pädagogische Konferenz, in der sich auch viel über die aktu-

elle Situation in der Ukraine unterhalten wurde. Als dann die Idee von Frau Ristics mit dem Friedensort im Innenhof und den Friedenstauben aufkam, haben wir uns gefragt, wie man diese Friedenstaube nochmal nach außen hin sichtbar machen kann. Da ist uns die Idee gekommen, die Friedenstaube in groß auf dem Schulhof aufzumalen, wo sich alle interessierten SchülerInnen und MCS-MitarbeiterInnen mit den Farben der ukrainischen Flagge hineinstellen können und



Ergotherapie
Ohlenschläger
am Schlosspark



Wir arbeiten mit Menschen, vom Kleinkind bis zum Senior
Unsere Erfahrung kommt Ihnen zu gute, lernen Sie uns kennen

Hattinger Straße 437 D-44795 Bochum Tel.: +49 (0) 234 94 42 95 15 Fax: +49 (0) 234 94 42 95 16
info@ergoteam-bochum.de www.ergoteam-bochum.de



Schule, fertig, los?



sparkasse-bochum.de/karriere

**Hier bist du
richtig.**

**Starte jetzt deine Ausbil-
dung bei uns – mit einem
starken Team und tollen
Möglichkeiten!**



**Sparkasse
Bochum**

dies anschließend zu fotografieren. Um ein Zeichen zu setzen, dass wir als Schule mit dem Krieg in der Ukraine nicht einverstanden sind.

SCHULTÜTE: Wie wurde die Aktion umgesetzt?

HARRY KOLBE: Zuerst mussten wir im Vorfeld schauen, dass an diesem Tag keine Klausuren geschrieben werden. Die Aktion sollte auch möglichst zeitnah stattfinden, weil der Anlass sehr aktuell war. Das klappte sehr gut. SchülerInnen aus der neunten und zwölften Klasse haben uns geholfen, die Friedenstaube in den richtigen Proportionen mit Kreide auf dem Schulhof aufzumalen. Am nächsten Tag haben sich alle Beteiligten dann in diese Taube hineingestellt. Durch die dann entstandene Möglichkeit, zusätzlich zu den Fotos aus dem Fenster Drohnenvideos aus der Vogelperspektive zu machen, sind die Fotos noch viel besser geworden. Außerdem konnten wir mit der Drohne zusätzlich zu den Fotos noch einen Film aufnehmen.

SCHULTÜTE: Wie hat die Aktion Ihrer Meinung nach geklappt?

WINFRIED PLATEN: Am Anfang waren wir uns nicht sicher, ob die Taube eine gute Größe für die Teilnehmer hat. Mit allen Beteiligten an der MCS sind das immerhin knapp 1000 Leute. Als die Teilnehmer dann allerdings in der Taube standen und wir die Bilder der Drohne gesehen haben, waren wir sehr glücklich, dass die Größe der Taube und die Menge der Teilnehmer sowie die Durchführung der Aktion super geklappt hat. Die Teilnehmer haben die Aktion gut und ernsthaft mitgemacht. Die Kollegen waren auch super hilfsbereit.

Zum Beispiel wurde, als das Papier ausgegangen ist, schnell neues aus dem Lehrerzimmer geholt. Manche Lehrer haben dafür gesorgt, dass die Teilnehmer innerhalb der aufgemalten Linie stehen. Dann haben zwei Schüler noch ein Tau in der Mitte gehalten, damit sich die zwei Farben der Flagge nicht vermischen und eine klare Grenzlinie entsteht. Die Aktion war natürlich freiwillig. Alle SchülerInnen, die nicht mitmachen wollten, konnten sich währenddessen im Forum aufhalten.

SCHULTÜTE: Was waren / sind die weiteren Pläne mit den Fotos und dem Film?

HARRY KOLBE: Die Fotos sind direkt noch am gleichen Tag auf der Website der Schule erschienen. Den Film haben wir bearbeitet und mit Hintergrundmusik unterlegt. Er ist ebenfalls auf der Homepage abrufbar. Als die ersten Bilder im Netz aufgetaucht sind, haben wir direkt viele positive Rückmeldungen von zum Beispiel Kollegen und Eltern, aber auch außen stehenden Personen bekommen. Einige Eltern haben sogar dieses Bild der Friedenstaube als Profilbild von einem Social-Media-Account benutzt. Uns hat sehr gefreut, dass die Aktion gleich so positiv aufgenommen wurde und auch weitere Kreise gezogen hat. An dieser Stelle möchten wir auch noch einmal allen Beteiligten, die bei der Aktion mitgeholfen und/oder mitgemacht haben, danken.

SCHULTÜTE: Vielen Dank für das Interview.

Spontane Hilfe

550,- Euro für die Gesellschaft Bochum Donezk



Selbstgemachtes Müsli wird zu Gunsten der Ukrainehilfe verkauft.

Am Samstag, dem 12.03.2022, entschieden wir spontan, eine Spendenaktion für die Ukraine zu machen, weil wir den Menschen vor Ort helfen wollten. Also haben wir beschlossen, eigenes Müsli zu machen, welches wir dann in der Nachbarschaft und im Freundeskreis verkauften. Viele Menschen waren von unserer Aktion begeistert und bereit zu spenden. Insgesamt haben wir 550 € zusammen bekommen. Von dem Geld haben wir alle nötigen haltbaren Lebensmittel eingekauft und diese am Donnerstag zu der Sammelstation der Gesellschaft Bochum Donezk (Bochum-Domezk.de) gebracht. Vor Ort halfen wir selber noch ein paar Pakete zu packen, welche in die Ukraine geliefert wurden.



Franzi und Lilith aus der Jahrgangsstufe 7 mit ihrem Einkauf aus der spontanen Hilfsaktion. All diese haltbaren Lebensmittel konnten sie an die Hilfsorganisation weitergeben.

...auch die Kinder an der Grundschule bewegt der Krieg in der Ukraine

Am Freitag, den 25.2.2022, einen Tag nach dem Kriegsbeginn in der Ukraine, fahre ich, wie viele andere, bedrückt zur Arbeit. Die Nachrichten über das Eindringen von Putins Truppen in das Nachbarland beherrschen die Nachrichten im Radio und haben die Pandemie fast verdrängt - wie klein die eigenen Nöte innerhalb weniger Stunden, angesichts dieses Krieges im östlichen Europa werden! Wie werden unsere Grundschul Kinder reagieren? Was wissen sie schon über das Geschehen in der Ukraine? Wir beschließen im Gespräch mit Kolleginnen nur die Fragen zu beantworten, die uns die Kinder stellen.



Friedenstauben der Klasse 3a

Im Morgenkreis der Eichhörnchenklasse 3a beginnt die morgendliche Gebetsrunde, bei der jeder etwas sagen kann, wenn er oder sie es möchte. Ich staune über das Einfühlungsvermögen der Kinder: Sie beten dafür, dass die Kinder ihre Väter wiedersehen, dass genügend warme Decken, sowie Essen und Trinken für die Menschen, die ihr Zuhause verlieren, bereitgestellt werden kann. Im anschließenden Gespräch zeigt sich, dass die Kinder mehr über diesen Konflikt wissen, als ich dachte. So bemerkt Carlo, dass nicht alle Russen böse sind, sondern dass

viele diesen Krieg nicht wollen. Wir schauen auf der Europakarte nach, wo die Ukraine liegt. Die Kinder erkennen: Russland ist sehr groß, die Ukraine aber auch nicht klein. Die Länder sind Nachbarn.

Ein paar Tage später steht Greta vor mir: „Wir wollen ein Projekt über den Krieg machen...“ Wir planen gemeinsam: Welche Fragen haben die Kinder? Was wollen wir im Projekt tun? Ich stelle fest: Die Kinder haben viele Fragen. Zum Glück gibt es gute Kindernachrichtenseiten und -sendungen zum Thema.

Ich blicke in zum Teil ängstliche Kinderaugen, als die Frage gestellt wird: Kommt der Krieg auch zu uns? Erst einmal ist es wichtig festzustellen: Wir leben (noch) im Frieden, aber was können wir tun, um zu helfen? Das



Unsere guten Wünsche für die Ukraine



Ein Regenbogen als Zeichen des Friedens

Tun wird wichtig, um nicht in Ängsten stecken zu bleiben. Wir basteln Friedenstauben, die die Kinder am liebsten in die Ukraine schicken würden, damit die

Menschen wissen, dass wir an sie denken. Dann entsteht eine Idee: Wir wollen in der Zirkuswoche Geld sammeln für die Ukraine. Zusammen überlegen wir, dass

es schön wäre, wenn die Spender etwas für ihre Spende als Erinnerung bekommen würden. Die ersten Steine wurden schon bemalt und ich bin gespannt,

was den Kindern noch so einfällt

MATTHIAS-CLAUDIUS-SCHULE BOCHUM

Eine evangelische Grundschule mit Offenem Ganzttag in freier Trägerschaft

Für unsere zweizügige Grundschule suchen wir zur Ergänzung und Unterstützung des bestehenden Teams ab sofort und zum Schuljahr 2022/2023



- Lehrer/innen für die Grundschule/Primarstufe und
- Lehrer/innen für Sonderpädagogik / sonderpädagogische Förderung,

die sich als engagierte Christen zum Wohl der Stadt und der Gesellschaft an unserer Schule einbringen möchten.

Besondere Eckpfeiler unseres Konzeptes sind:

- das Gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne sonderpäd. Förderbedarf (Inklusion),
- eine wertschätzende Lernumgebung
- sowie die schülerorientierte, individuelle Förderung beispielsweise durch die Arbeit in der „Lernwerkstatt“.
- Klassengröße: 23-24 Schüler*innen



Die Umsetzung im Unterricht erfolgt im Regelfall durch zwei im Team unterrichtende Lehrkräfte je Klasse. Basis unserer gemeinsamen Arbeit sind die Werte des christlichen Glaubens unabhängig von einer Konfession.

Es werden Lehrkräfte für Vertretungsunterricht sowie für eine Daueranstellung gesucht (Teilzeit ist möglich).

Wenn Sie in einem engagierten Team gute Schule mitgestalten möchten, laden wir Sie herzlich ein, uns kennenzulernen.

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Personalstelle des Trägervereins,
Essener Str. 197, 44793 Bochum
Email: personalstelle@mcs-bochum.de

Matthias-Claudius-Schule Bochum
Nevelstr. 3
44795 Bochum
Tel.: 0234 / 94365-440
e-mail: grundschule@mcs-gs.de

Für Rückfragen stehen Ralf Vallese (Trägerverein) und Ulrich Wiezoreck (Schulleiter) zur Verfügung.

Stellenausschreibung Sekretariat Grundschule



Trägerverein Matthias-Claudius-Schulen Bochum

Trägerverein Matthias-Claudius-Schulen Bochum e. V. | Essener Str. 197, 44793 Bochum

Der Schulträger beabsichtigt das Sekretariat an der Grundschule mit einer Verwaltungsfachkraft (in Teilzeit)

zum nächst möglichen Zeitpunkt, spätestens zum 01.08.2022 neu zu besetzen.

Es ergeben sich folgende Aufgaben, die in Eigenverantwortung und Kooperation wahrgenommen werden sollen:

- Erledigung von Verwaltungsausgaben in den Bereichen Schulsekretariat, Schülerverwaltung, Offene Ganztagschule
- Schülerfahrtkostenabwicklung in Abstimmung mit Eltern und der Bezirksregierung
- Organisation des Schüleranmeldeverfahrens
- Verwaltungs- und Projektarbeit für und in Zusammenarbeit mit dem Schulträger
- Sonstige administrative Tätigkeiten

Aktuell ist die Stelle mit 26,5 Stunden besetzt.

Wenn Sie Freude daran haben sich in Zusammenarbeit mit Schulleitung, Kollegium, Ganzttag, Eltern und Schulträger zum Wohle unserer Schüler*innen zu engagieren und auch unsere christlichen Werte bejahen, erwarten wir gerne Ihre Bewerbung.

Bewerbungen richten Sie bitte an:
Personalstelle des Trägervereins, Essener Str. 197, 44793 Bochum,
personal@mcs-bochum.de

Für Rückfragen stehen Herr Dr. Ralf Vallese-Metzenthin (Geschäftsführer Trägerverein) und Herr Ulrich Wiezoreck (Schulleiter) zur Verfügung.

Matthias-Claudius-Schule Bochum (evang. Bekenntnisgrundschule in freier Trägerschaft)

Nevelstr. 3, 44795 Bochum,
Tel 0234 / 94365-440,
grundschule@mcs-gs.de

Trägerverein Matthias-Claudius-Schulen Bochum e. V.

Essener Str. 197
44793 Bochum
Tel.: +49 234 94365 630
Fax: +49 234 94365 631
www.mcs-bochum.de
traegerverein@mcs-bochum.de

Registrierungs- und Eintrags-Nr.:
AG Bochum, VR 2160
Steuernummer: 306/5798/0900

Vorstand:
Holger Joppel
Ulrich Wiezoreck
Dr. Ralf Vallese-Metzenthin

Geschäftsführung:
Dr. Ralf Vallese-Metzenthin

Sparkasse Bochum
IBAN: DES8 4305 0001 0020 4012 53
BIC: WELADED180C

Ласкаво просимо до Бохума

Laskavo prosymo do Bokhuma –
Herzlich willkommen in Bochum

Seit Mitte März erleben wir, wie die Auswirkungen der weltpolitischen Situation auch uns vor Ort in unserer Schule ganz direkt und konkret erreichen. Kinder und Jugendliche, die mit ihren Müttern oder auch allein aus der Ukraine vor dem Krieg nach Deutschland geflohen und in Bochum angekommen sind, suchen nun nach Möglichkeiten, möglichst schnell wieder einen geordneten Alltag aufzunehmen. Dazu gehören auch der Schulbesuch und die damit verbundenen Kontakte zu gleichaltrigen Kindern und Jugendlichen.



Die erste Gruppe Kinder und Jugendlicher, die mit ihren Müttern oder auch allein aus der Ukraine vor dem Krieg nach Deutschland geflohen sind, wurde von Schulleiter Holger Jeppel am 15. März begrüßt

Es bewegt uns als Schulgemeinschaft sehr, wie viele Familien und auch einzelne Menschen aus unserem Umfeld aktiv dazu beitragen, den geflüchteten Menschen Halt und erste Orientierung zu geben. Schnell erreichten uns die ersten Anfragen nach Schulplätzen aus dem Kreis der Kolleg*innen und Eltern unserer Schule. Inzwischen haben wir 21 Schüler*innen aufgenommen und in den Jahrgängen 5-11 auf viele Klassen verteilt. Alle wurden offen und freundlich begrüßt und trotz vieler Sprachbarrieren war eine freundliche und unterstützende Verständigung immer möglich. Spontan wurden von den Schüler*innen der aufneh-

menden Klassen Schulausstattungen gesammelt und damit den Kindern und Jugendlichen am ersten Schultag ein herzliches Willkommen bereitet. Es ist beglückend zu erleben, mit welcher Selbstverständlichkeit die Kinder und Jugendlichen miteinander in Kontakt kommen und trotz der Sprachbarriere Wege der Verständigung finden.

Bei aller Fröhlichkeit gibt es aber auch immer wieder traurige und sehr emotionale Momente, die miteinander geteilt werden, denn hinter jedem dieser Kinder steht eine belastete Familie mit einer traurigen Geschichte. Fast alle haben noch Familienmitglie-

Eine Hilferuf aus der Ukraine an das Blau-Weiß

Jule Seitz über das Zustandekommen der Schulplätze

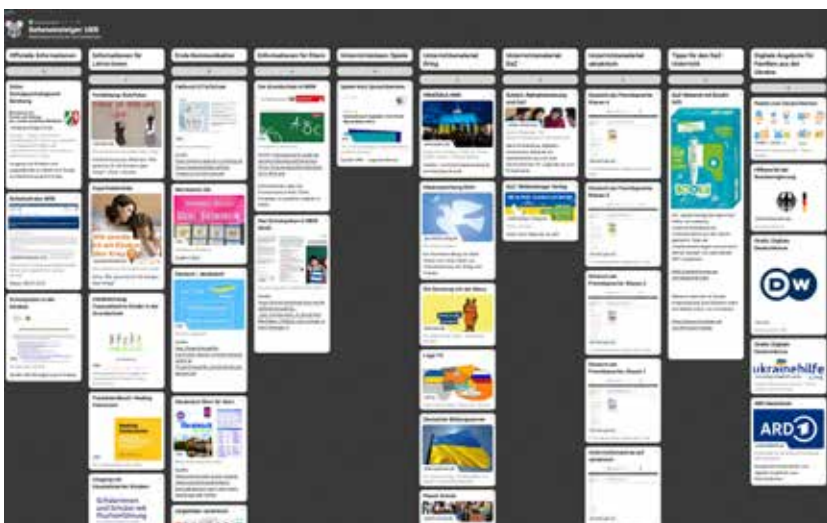
Einige Spielerinnen des Blau-Weiß Bochum e.V. spielen in der Nationalmannschaft und so entstanden internationale Kontakte. Aus der unter russischem Dauerfeuer stehenden Stadt Charkiv rief ein verzweifelter ukrainischer Verbandsmitglied der Wasserballföderation der Ukraine an und bat darum, den Mädchen zu helfen. Wie es dann weiterging, ist auf der website des Blau-Weiß Bochum nachzulesen: <https://bw-bochum.de/>. Mittlerweile sind über vierzig Geflüchtete über den SV BWB in Bochum angekommen. Schnell war klar, dass die Kinder in die Schule möchten. Durch die guten Kontakte untereinander konnten die Schüler*innen schnell und unbürokratisch an der Matthias-Claudius-Schule aufgenommen werden.



Die ukrainischen Schüler*innen mit ihren Müttern, ihren neuen Klassenleitungen, der Schulleitung und weiteren Begleitpersonen trafen sich nach 14 Tagen Unterrichtserfahrungen an der Schule und tauschten sich über die bisherigen Erlebnisse aus.

der in der Ukraine, um die sie sich sorgen und mit denen sie in regelmäßigem Kontakt stehen. Sie alle sind vor dem Krieg geflüchtet mit der Hoffnung, dass es irgendwann für sie wieder zurück nach Hause in die Ukraine gehen kann.

So sind wir in der Situation, einerseits dafür zu sorgen, dass sich die Menschen hier bei uns wohl fühlen und ihr Leben möglichst schnell wieder selbst in die Hand nehmen können; andererseits müssen wir auch Möglichkeiten schaffen, dass



Das von der Getrudisschule erstellte Padlet dient Schulen in der Region Bochum als Materialsammlung zur Unterstützung von Lehrenden bei der Integration und Beschulung von ukrainischen geflüchteten Schüler:innen. Es wächst dynamisch durch die Nutzer und durch Klicken auf einen Abschnitt erhält man die gewünschten Informationen.

Großartig!

Schulleiter Holger Jeppel über das Willkommensprogramm an seiner Schule:

„Ich bin überwältigt von dem Engagement von Sportvereinen und Gemeinden, die mit uns zusammengearbeitet haben. Wir merken daran wieder, wie wir innerhalb unserer Schulgemeinde Not sehen, Hand in Hand und unbürokratisch zusammenarbeiten und den Menschen sehen. Mein großer Dank gilt allen Eltern und Kollegen:innen und auch den Lernenden, die sich so sehr engagieren!“



Schulleiter Holger Jeppel begrüßt - unterstützt durch Übersetzer Vadym Shvydkiy bei der Willkommensveranstaltung im Forum der Schule.



Barbara Rochholz, Abteilungsleiterin für die Jahrgangsstufen 5-7 koordiniert die Hilfe für die aus der Ukraine geflüchteten Schüler:innen an der Gesamtschule.



Viktor (Bildmitte) ist schon in seiner neuen Klasse 7c angekommen und wird von seinen neuen Mitschülern:innen Johannes (rechts) und Mara beim Deutschlernen unterstützt.

sie mit ihrer Heimat in engem Kontakt bleiben und dort eingeschlagene Wege erst einmal weitergehen können. Viele der Schüler*innen haben regelmäßig Onlineunterricht durch ihre Schulen in der Ukraine und sind sehr darauf bedacht darauf, diesen auch in Anspruch zu nehmen. Daher zielen unsere organisatorischen Aktivitäten im Moment schwerpunktmäßig auf den Umgang mit der aktuellen Situation und sind noch nicht in erster Linie auf eine langfristige Perspektive (Schulabschlüsse usw.) ausgerichtet.

Wir sehen unsere Aufgabe zunächst vielmehr darin, den Kindern und Jugendlichen und auch ihren Familien einen Platz zum Ankommen und Durchkommen zu geben. Die nächsten Schritte – z.B. Deutschunterricht parallel zum regulären Unterricht – sind in der Planung und werden nach den Osterferien anlaufen. Bis dahin werden wir die Zeit zum gegenseitigen Kennenlernen nutzen und ein gutes Miteinander aufbauen.



Jule Seitz (zweite von rechts) mit ihrem Sohn Carl (rechts, Jgst. 7 der MCS) im Bild mit Olexandra und ihrer Tochter Margo. Olexandra ist Nationaltrainerin der ukrainischen Wasserball-Nationalmannschaft und hat den Hilferuf an das Blau-Weiß mit initiiert. (siehe Infokasten Seite 18)

Berichtsbuch MCS, 17.03:

Liebe Kollegen:innen,

seit Beginn dieser Woche ist das Thema der Aufnahme von ukrainischen Schüler*innen ein zentraler Bestandteil des Schulalltags und betrifft viele von euch mit euren Klassen. Viele haben ein oder auch zwei geflüchtete Kinder in ihre Klasse aufgenommen oder werden es in der nächsten Woche tun und es ist sehr berührend zu sehen, mit welchem Engagement und persönlichem Einsatz vieler Menschen rund um unsere Schule diese ersten Tage gestaltet und begleitet werden.

Im Schulalltag kommen nun viele Fragen zu einzelnen Situationen, zu Perspektiven, Materialien, usw., die wir gerne aufnehmen, bedenken und in gezielte Hilfen umsetzen werden.

Ich bin dankbar für alle Anregungen und Ideen und bitte euch ausdrücklich auch weiterhin darum, mir diese mitzuteilen, damit ich sie bündeln, gezielt delegieren und auf den Weg bringen kann.

Es gibt schon einige Gruppen im Kollegium und in der Elternschaft, die sich aktiv um die Organisation basaler Angelegenheiten kümmern, so dass sich Themen wie z.B. organisierter Deutschunterricht zusätzlich zum Klassengeschehen, Dolmetscher als Ansprechpartner und Ausstattung der ukrainischen Schüler*innen mit Materialien und digitalen Möglichkeiten schon in der konkreten Planung befinden.

Es geht für die Kinder in euren Klassen zunächst darum, anzukommen nach einer schweren Zeit und erste Orientierung zu finden.

Bitte gebt euch und den Schüler*innen die Zeit, die es in einer solch unruhigen und belastenden Situationen braucht.

DANKE! Barbara Rochholz

Willkommen im Team der Gesamtschule

Zwei neue Lehrer:innen an der Gesamtschule stellen sich vor



Jennifer Walbrecker

Alter: 40 Jahre alt

Fächer: Biologie und Geographie

Familie: verheiratet, zwei Töchter (13 und 11 Jahre)

Hobbys: Fotografieren, Natur genießen, reisen, meine Katzen und das Gestalten meines Gartens, zeichnen und Hörspiele hören, sowie das Leben mit meiner Familie und Freunden genießen.

Ich bin...in Mülheim an der Ruhr geboren und aufgewachsen. Mein Abitur habe ich an der Gustav Heinemann Gesamtschule in Mülheim absolviert. Bevor ich mein Studium begann habe ich Australien und Neuseeland besucht und dort die Natur und das Leben in den Städten genossen und meine Leidenschaft zur Natur und dem Fotografieren entdeckt. Mein Master-Studium habe ich an der Ruhr-Universität in Bochum in den Fächern Biologie und Geographie abgeschlossen. Ich bin von dem Kollegium und der Schülerschaft an der MCS überwältigt, bislang habe ich meistens Schüler/-innen in sozialen Brennpunkten unterrichtet und betreut. An

diesen Schulen bestand die Arbeit hauptsächlich aus dem Erziehungsauftrag, welches ich bis vor kurzer Zeit als meine Berufung angesehen habe. Die Freundlichkeit und Umsicht der Menschen an der MCS beeindruckten mich täglich aufs Neue und lassen mich jeden Tag gerne wieder in die Schule kommen. Schon seit der Oberstufe habe ich Kindergruppen eines Turnvereins in Duisburg geleitet. Dort habe ich auch meinen Ehemann kennen gelernt. Nach einigen Jahren, die wir in Duisburg gewohnt haben, sind wir nach meiner Elternzeit in das Haus meiner Familie gezogen und leben seitdem in einem Mehrgenerationenhaus.

Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen an die MCS: Ich freue mich darauf an der MCS mit den Kinder gemeinsam zu lernen und zu lachen. Mir ist es wichtig alle Kinder zu fördern und mit ihnen gemeinsam eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen. Ebenso freue ich mich auf die Zusammenarbeit mit dem netten Kollegium. Ich wünsche mir für die Zukunft viel Spaß mit den Kollegen/-innen und weiterhin eine tolle Zusammenarbeit mit den Kollegen und den Kindern. Ich freue mich darauf euch alle besser kennenzulernen.

Dieser Bibelvers ist mir wichtig: Über alles aber zieht an die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit. Kolosser 3:14



Julian Brock

Alter: 30 Jahre

Familienstand: ledig

Fächer oder Berufsbezeichnung: Evangelische Religion und Sport

Hobbys: In meiner Freizeit bewege ich mich viel und probiere mit Begeisterung neue Sportarten aus. Ich gehe gerne Laufen, Radfahren, Skaten, Snowboarden und powere mich

im Functional Training aus. Außerdem spiele ich Schlagzeug und liebe es, gemeinsam mit anderen Musik zu machen. Wenn dann noch Zeit bleibt, schraube und bastle ich an verschiedenen Projekten.

Das bin ich: Ich bin in Marl geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur habe ich an der Universität Duisburg-Essen studiert. Schon damals hat es mich nach Bochum gezogen. Während des Studiums erfuhr ich an verschiedenen Stellen bereits viel Positives über das Konzept der MCS. Daher freute ich mich darüber, dass ich ab November 2019 mein Referendariat dort absolvieren konnte. Während dieser Zeit

lernte ich die Schule und ihr pädagogisches Konzept näher kennen und schätzen.

Mich selbst würde ich als abgeschlossen, kreativ und energiegeladen beschreiben.

Wünsche, Hoffnungen, Erwartungen an die MCS:Im Anschluss an das Referendariat wollte ich gerne weitere Erfahrungen sammeln und war kurzzeitig an einer anderen Schule tätig. Schnell überkam mich allerdings „Heimweh“ und es zog mich zurück. Für meinen Neustart wünsche ich mir und allen, die an der MCS unterwegs sind, dass wir das Schulleben

endlich wieder im Normalbetrieb ohne pandemiebedingte Einschränkungen erleben können!

Auf meine zukünftigen Aufgaben und neue Herausforderungen bin ich schon sehr gespannt. Ich bin dankbar dafür, an einer Schule zu arbeiten, die sich stetig weiterentwickelt und Freiräume für Neues ermöglicht.

Dieser Bibelvers ist mir wichtig: Wer sich vor den Menschen zu mir bekennt, zu dem werde auch ich mich bekennen vor meinem Vater im Himmel.

Matthäus 10,32

Neue Sportrollstühle für den Sportunterricht

Elterninitiative kümmert sich um funktionsfähige und sichere Sportrollstühle für die Gesamtschule

Im Sportunterricht der Matthias-Claudius-Schule sind auch Einheiten verankert, die die Nutzung von Sportrollstühlen vorsehen. Dazu wurden vor vielen Jahren Sportrollstühle angeschafft, die naturgemäß gewartet werden müssen. Das hat über viele Jahre Oliver Orzel im Rahmen der ehrenamtlichen Elternmitarbeit übernommen. Nun ist der Sportrollstuhlbestand aufgefrischt worden und wir nutzen dies, um darüber zu berichten, wie es dazu kam.



Fabian Dirla, Sven Stumpe, Oliver Orzel und ... (von links) während ihrer Sportrolli-Aktion bei „4ma3ma -Angepasst“ (gesprochen: Firma, Drei Mann) Dabei sind an einigen Samstagen neue Rollis für den Sportunterricht der Gesamtschule entstanden.

SCHULTÜTE: Herr Orzel, wie lange betreuen Sie die Rollstühle in der Gesamtschule? Was haben Sie da vorgefunden und wie kann man sich die „Betreuung von Rollstühlen“ innerhalb der Elternmitarbeit vorstellen?

OLIVER ORZEL: Als mein Sohn im Jahr 2016 zur Matthias-Claudius-Schule kam, habe ich nach einer Möglichkeit zur Elternmitarbeit gesucht, bei der ich zeitlich flexibel bin und trotzdem meinen Beitrag einbringen kann. Damals hörte ich davon, dass es an der MCS Projekte mit Sportrollstühlen gibt, und dass diese aber überwiegend defekt

sind. Nun, da ich leidenschaftlich Fahrrad fahre und diese auch selbst reparierte, sowie durch die Ähnlichkeit der Bauteile, war für mich klar, dass ich hier etwas machen möchte. Vorgefunden habe ich damals einen Rollifuhrpark, der von der Menge her o.k. war, aber technisch in einem schlechten Zustand. Das Hauptproblem damals waren die ständigen Plattfüße. Die Betreuung der Rollstühle kann man sich quasi in zwei Ebenen vorstellen. Zum einen ist es die laufende Wartung, d.h. regelmäßig bei den Rollis vorbeischauchen und aufpumpen sowie kleine Reparaturen (wie z.B. Bauteile

gerade biegen) durchführen, zum anderen die aktionsgebundenen Vorbereitungen, wenn z.B. „Ein Tag der offenen Tür“ an der Schule ansteht.

SCHULTÜTE: Im September 2021 haben Sie einen „Brandbrief“ zur Situation um die Sportrollstühle geschrieben. Wie kam es dazu?

OLIVER ORZEL: Nach 5 Jahren Instandhaltung waren wir an einem Punkt, an dem immer mehr Rollstühle nach Gebrauch zurückkamen, die sich nicht mehr reparieren ließen, z.B. weil der Rohrrahmen gebrochen war. Des Weiteren hatten wir schlicht

und einfach keine Ersatzteile mehr. Hier konnten wir lange auf Überbleibsel von kaputten Rollstühlen zugreifen, die aber auch aufgebraucht waren (sind). Ich sah damit ehrlich gesagt das Ende des Rollstuhlprojektes.

SCHULTÜTE: Lars Schädle, du bist Sonderpädagoge und Sportlehrer an der Gesamtschule und Klassenlehrer der Klasse 7b. Wie bist du in dieses Projekt geraten und was ist deine Rolle dabei?

LARS SCHÄDLE: Das ergab sich auf unserem Klassenpflegschaftsabend im letzten Halbjahr. Zu der Zeit fand gerade das sogenannte



Die 6 instand gesetzten Rollstühle sind nun technisch in einem einwandfreien Zustand und tragen auch dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis Rechnung, indem sie alle mit einem Kippschutz ausgestattet wurden.

Rollstuhlprojekt in unserer Klasse statt. Bei diesem Projekt erlebt jedes Kind der Klasse einen Schultag im Rollstuhl, sowohl im Unterricht als auch in den Pausen, und berichtet von seinen gemachten Erfahrungen in der Klasse. Das sind häufig ganz wundervolle Gespräche, die sich daraus ergeben! Nun, und wegen dieses Projektes stand der dafür genutzte Rollstuhl vorne am Smartboard in der Klasse. Und nach der Klassenpflegschaft kam Herr Stumpe zu mir und sprach mich auf den ziemlich desolaten Zustand unseres Rollstuhls an. Er bot an, sich für neue Rollstühle für unsere Schule umzuhören und einzusetzen und hatte auch gleich schon eine gute Idee. Das

fand ich natürlich großartig, denn in den letzten Jahren war der Einsatz der Sportrollstühle im Unterricht wirklich schwierig und wenig erfreulich. Meine Rolle bestand dann eigentlich nur noch darin, den Kontakt zwischen Herrn Stumpe und Herrn Orzel herzustellen. Und die haben das dann gemacht!

SCHULTÜTE: Herr Stumpe, nun ist also von Ihnen die Rede und Sie kennen sich mit Sportrollstühlen aus. Haben Sie beruflich damit zu tun?

SVEN STUMPE: Also eigentlich habe ich beruflich gar nichts mit Sportrollstühlen zu tun. Ich bin Grundschullehrer an einer



Die neuen Sportrollstühle wurden sofort im Sportunterricht eingesetzt. Hier in der Basketballereinheit der Klassen 10c und 10d, zu der auch eine Sequenz Rollstuhlbasketball gehörte.



Werde Azubi bei Uniper! Wir bilden aus am Standort Düsseldorf im Herbst 2022.

Deine Ausbildung zum:

Kaufmann für Büromanagement (m/w/d)

Industrie Kaufmann (m/w/d)

Industrie Kaufmann Bachelor of Arts (m/w/d)

Wirtschaft (m/w/d)

Veranstaltungskaufmann (m/w/d)

Fachinformatiker Systemintegration (m/w/d)

Fachinformatiker Digitale Vernetzung (m/w/d)

Bewerbung unter

uniper.energy/ausbildung

Ansprechpartner

Nicole Karpen

Tel. +49 1 51-19 40 14 57

**uni
per**

Schule in Dortmund; aber auch Rollstuhlfahrer. Und als ich, wie Herr Schädle bereits erwähnte, die Rollstühle der MCS in diesem desolaten Zustand sah, fiel mir gleich mein langjähriger Freund Fabian ein, welcher bei einem Sanitätshaus arbeitet, das sich auf die Anfertigung von Kinderrollstühlen spezialisiert hat. Also habe ich ihn kurzerhand auf das Problem angesprochen und ihn gefragt, ob nicht ein paar ausgemusterte Rollstühle für den Einsatz in der MCS verfügbar wären. Da Fabian immer schnell für ein neues Projekt zu begeistern ist, vor allem, wenn wir dabei noch ein bisschen „basteln“ können, war ich guter Hoffnung, dass da was geht.

FABIAN DIRLA: Ich arbeite beim Kindersanitätshaus 4ma3ma, es gibt immer wieder Rollstühle, die nicht mehr als Medizinprodukt

nutzbar sind, aber mit ein bisschen Fleißarbeit wieder gut und sicher als Sportrollstühle nutzbar zu machen sind!

SCHULTÜTE: Die Bilder zeugen von einigen Wochenendaktionen und schließlich weiteren Sportrollstühlen für die MCS?

SVEN STUMPE: Ja genau, nach einer ersten Sichtung haben wir uns samstags gemeinsam in der 4ma3ma getroffen und die ersten Rollstühle auf Vordermann gebracht. Da die meisten Rollis schön länger eingelagert waren, hatten wir schon ein wenig zu tun. Aber das „Basteln“ mit Oliver, Fabian und einem weiteren Kollegen der 4ma3ma hat auch riesig Spaß gemacht. Daher hat Fabian auch direkt zugesagt die MCS weiter zu unterstützen, falls möglich.

OLIVER ORZEL: Ich würde mich über eine Fortsetzung sehr freuen. Zum einen, weil wir noch einige Rollstühle bei der Firma 4ma3ma identifizieren konnten, die uns helfen würden, und zum anderen ist die Gesamtsituation bzgl. der Rollstühle leider noch nicht ausreichend (wir benötigen ja für die Klassenprojekte mindestens 13 Rollis, auf die sofort zurückgegriffen werden kann).

FABIAN DIRLA: Wenn es wieder einige ausgemusterte Rollstühle gibt, werden wir nochmal ein paar davon instandsetzen, damit ausreichend Rollstühle für die MCS zu Verfügung stehen.

SCHULTÜTE: Ist das Projekt beendet?

OLIVER ORZEL: Ich würde mir wünschen, dass es weiter geht. Auch freuen würde es mich, wenn sich

noch ein weiterer Helfer findet, mit dem ich die dauerhafte Betreuung weiterführen kann.

SVEN STUMPE: Ich denke nicht, dass das Projekt beendet ist. Da der gesamte Rollifuhrpark der MCS laut Oliver in einem ähnlichen Zustand ist, werden wohl noch einige gebraucht. Sobald von Seiten der 4ma3ma wieder Rollstühle ausgemustert werden, geht es hoffentlich weiter. Ich würde mich freuen, wenn wir es schaffen, den kompletten Bedarf der MCS an Sportrollstühlen auf Vordermann zu bringen.

FABIAN DIRLA: Es ist mehr eine Patenschaft mit der 4ma3ma - wenn von den vorhandenen Rollstühlen reparaturbedingt einige ausgetauscht werden müssen, werden wir wieder gemeinsam für „Nachschub“ sorgen.



claudius marktcafé

Öffnungszeiten:

Mo - Fr: 7.00 - 18.00 Uhr
Sa, So: 8.00 - 18.00 Uhr
Feiertag: 8.00 - 18.00 Uhr

Claudius-Höfe 10
44789 Bochum
Tel. (0234) 520081-10
Fax (0234) 520081-11
Info@hotel-claudius.de
www.hotel-claudius.de

frühstück
mittagstisch
kaffee und kuchen



Die professionelle Ausstattung der Werkstatt und die guten Fachkenntnisse machten es möglich, jedes Rad der Rollstühle mit neuen Speichen zu versehen.



Das man beim Bekleben von Fußstützen und Montieren von Rädern Spaß haben kann, machte diese Aktion noch wertvoller.

SCHULTÜTE: Herzlichen Dank! Was für ein starkes Beispiel für Elternengagement zugunsten der MCS. Nicht nur die Sportlehrkräfte freuen sich bereits sehr über die neuen Sportrollstühle. Wir alle

hoffen, dass diese Zusammenarbeit noch lange weitergeführt und ausgebaut wird.

Du liebst Dein Handy?
Dein Ipad?
Deinen Computer?
Deine Soundanlage?
Und Deine Freunde?

Ausbildungsplatz frei!

Dann werde Hörgeräte-Akustiker/in!

Wusstest Du, dass...
... die heutigen Hörsysteme voll-digitale Hightech-Systeme mit Mikrochip sind?
... das menschliche Ohr eines der spannendsten Sinnesorgane überhaupt ist?
... die Hörakustik-Branche einer der innovativsten, wachsenden Märkte ist?
... Du bei uns mit topaktueller Technik und Menschen arbeiten kannst?

Eine Ausbildung für die Zukunft:
Mit einer dreijährigen Ausbildung als Hörgeräte-Akustiker/in hast Du einen Job mit aussichtsreichen Perspektiven. Wenn Du Lust hast und Dich weiterbilden möchtest, gibt es auch dazu zahlreiche Möglichkeiten – zum Beispiel für die Arbeit mit Kindern oder im Hörtraining.

Komm zu uns und lern uns kennen:
Mitbringen solltest Du mindestens einen guten Mittlere Reife Abschluss und Interesse an Akustik und Menschen. Alles andere lernst Du bei uns. Wir freuen uns auf Deine schriftliche und aussagekräftige Bewerbung per Post oder Email.

Hörakustik Brasgalla
Westerfelder Str. 18 44866 Bochum
Tel.: 0 23 27 9 200 999 Fax: 0 23 27 93 35 26
In der Hönnebecke 80 44869 Bochum
Tel.: 0 23 27 544 68 20 Fax: 0 23 27 544 28 19

Hörakustik Brasgalla
www.hoerakustik-brasgalla.de
Mitglied im Qualitätsverband **pro akustik!**

Fleischwaren Kruse
... für Kenner & Geniesser
Bochums einzige Fleischerei mit eigener Rinderhaltung.

K R U S E
DER PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

NEU!
IST ES KUNST?
WIR NENNEN ES KOCHEN MIT HERZ!

Fleischwaren Kruse
PARTYSERVICE
WIR KOCHEN MIT HERZ

**Ihr Partner für Events •
Geburtstage • Jubiläen •
Betriebsfeiern • u. v. m.**

**Druckfrisch eingetroffen!
Fordern Sie unseren neuen
Partyservice-Prospekt an.**

Telefon (02 34) 49 56 00 • Telefax (02 34) 54 17 45 23
www.partyservice-kruse.de • info@partyservice-kruse.de

Die Neugestaltung des Grundschul-Außengeländes und des Innenbereiches der OGS wurden zu Beginn des Jahres umgesetzt



Es ist so weit: Die lang ersehnten Umbauarbeiten im Außen- und Innenbereich des OGS-Trakts sind durchgeführt worden.

Eine Wippe für alle! Die Kinder freuen sich darauf, die Wippe endlich zu benutzen. Auf eine solche Wippe können sich Kinder auch legen oder eben gelegt werden. Das unterstützt den inklusiven Gedanken der Umbauarbeiten.

Ein bisher nicht nutzbarer Bereich im Vorflur zu den Räumlichkeiten der OGS wurde zu einer Garderobe und einem Tornister-Abstellraum umfunktionalisiert. Dadurch wird in den anderen Räumen mehr Platz für die Kinder zum Spielen entstehen und sie müssen nicht immer ihre Tornister aus Garderobennischen der verschiedenen Etagen „einsammeln“.

Auch im Garten hat sich einiges getan: Die Sandspielfläche wurde deutlich vergrößert und neue barrierefreie Wege mit einer Deckschicht aus Dolomitsand angelegt, die jetzt auch von Rollstuhlkindern gut befahrbar sind. So kommen alle gut zum

kleinen Schulteich, aber auch zu den neuen Hochbeeten. Diese können nun von allen Kindern bepflanzt werden, da sie mit einem Rollstuhl unterfahrbar sind.

Der Wiesenbereich auf dem Schulhof hat ebenfalls weitere barrierefreie Wege erhalten. Das Highlight ist dort sicher eine auch von Rollstuhlfahrern nutzbare Wippe, die ihren Platz in der Nähe des Niedrigseilgartens gefunden hat. Eine neue Sitzzecke soll in Kürze folgen.

So freuen wir uns, dass auch unser Außengelände mit seinen verschiedenen Spielbereichen immer mehr unserem inklusi-



Für die inklusiv nutzbare Wippe war bei der Anlieferung und dem Einbau schweres Gerät nötig.

ven Schulkonzept entspricht – gemeinsam lernen, spielen und Freizeit gestalten, dabei wollen wir keinen zurücklassen.

Ermöglicht wurden diese Maßnahmen durch ein besonderes Förderprogramm der Landesregierung zum weiteren Ausbau



Die neuen Hochbeete sind mit dem Rollstuhl unterfahrbar. damit können die Pflanzprojekte auch inklusiv durchgeführt werden.



Der erweiterte Spielbereich mit der neuen Wippe kurz vor der Freigabe. Klar, dass die Grundschul Kinder sehnsüchtig auf den Abbau der Zäune warteten.

Villa Claudius führt Umbau durch

Garten und Landschaftsbau (GaLa-Bau) als Unterabteilung der Villa Claudius im Außenbereich aktiv

Die Bezirksregierung hat Fördergelder für den Ausbau des Schulgeländes und die Raumerweiterung der OGS zur Verfügung gestellt. Voraussetzung war, dass Inklusion gefördert wurde und so konnten die Villa Claudius und die Grundschule Hand in Hand arbeiten.

Bei den Planungen hat Lukas Schäffer, Leiter des GaLa-Baus mit den Lehrenden der Grundschule intensiv zusammengearbeitet. Nach den Vorschlägen wurde eine Planung erstellt und dann gemeinsam endgültig entschieden: Rollstuhlfahrerfreundliche Hochbeete, eine Sandkastenerweiterung mit rollstuhlerreichbarem Bauwagen und eine Wippe, in die man sich hineinlegen kann, sollten es werden. Hinzu kamen auch im Spielbereich befahrbare Wege.

Lukas Schäffer hat das dann mit seinem Team in den Monaten Februar und März umgesetzt. In der nächsten Ausgabe berichten wir über die Umsetzung dieses Projektes.



Der Spielbereich wurde von den Kindern bei den ersten Sonnenstrahlen im März sofort genutzt. Im Hintergrund der neu integrierte Bauwagen.

der Arbeit Offener Ganztagschulen. Auch der Schulförderverein wird uns tatkräftig unterstützen, z.B. bei der Finanzierung der geplanten Sitzzecke.

Die praktische Umsetzung der gemeinsam zusammengetragenen Wünsche und Ideen haben die Mitarbeiter unserer Villa Claudius unter fachkundiger Leitung von Lukas Schäffer, unserem Gärtnermeister, übernommen. Ganz herzlichen Dank!



Die neuen Wege sind auch mit Rollstühlen befahrbar. So kommen auch die „Rollkinder“ zu ihren Spielplätzen.

Der neugeschaffene Raum vor dem OGS-Bereich mit den frisch gelieferten Regalen. Hier können in Zukunft Taschen und Tornister abgestellt werden.



Orkan Zeynep sorgt für einen Tag Online-Unterricht

Leoni und Maya Helmboldt

Beide Schulen werden von der spontanen Absage durch das Ministerium überrascht

Wegen des Orkans "Zeynep" am 17.02 und 18.02.22 waren alle Schüler:innen der Matthias-Claudius-Schulen im Homeschooling. Hier unsere Eindrücke aus der Grundschule, Sek I und Sek II. Es beginnt mit unserem neuen Redaktionsmitglied Leoni Helmboldt aus der Grundschule.

LEONI HELMBOLDT, 2B:

Als ich am Donnerstag nicht in die Schule durfte, war ich sehr traurig und sehr ängstlich. Ich wusste zuerst nicht, wie ich auf diese Nachricht reagieren sollte. Am Donnerstag war es für mich dann aber gar nicht so ein großer Unterschied, weil ich ja trotzdem gelernt und Aufgaben in meinen Schulbüchern bearbeitet habe (die Aufgaben hatten mir die Lehrer am Mittwoch mitgegeben). Als ich am Freitag wieder in die Schule durfte, habe ich mich sehr gefreut, meine Klasse wieder zu sehen. Doch dann kam



Leoni Helmboldt, neues und damit aktuell jüngstes Redaktionsmitglied im Schultütenteam beim Home Office am Tag, als der Orkan Zeynep für eine landesweite Absage des Schulbetriebs sorgte.

die Nachricht, dass wir wegen des Sturms früher nach Hause müssen. Aber diesmal hatte ich nicht mehr so viel Angst, weil ich das ja jetzt schon kannte und wusste, dass mir wahrscheinlich nichts Schlimmes passieren wird.

MAYA HELMBOLDT, 6B:

Als wir am Mittwoch in der Schule die Nachricht bekommen haben, dass wir am Donnerstag, wegen des Sturms nicht in die Schule können, war das für mich ein bisschen beunruhigend. Mir war klar, dass es dann ein wirklich großer Sturm sein

muss. Sonst können wir ja auch bei starkem Wind in die Schule. Am nächsten Tag in der Online-Schule war für mich aber alles wieder in Ordnung. Ich fand es gut, dass die Lehrer:innen es so schnell geschafft haben, alles auf Online-Unterricht umzustellen, so dass wir wirklich alle am Unterricht teilnehmen konnten.

ELISA BUNDRÜCK, JGST. 13:

Als wir am Donnerstag zu Hause bleiben mussten, war das für mich relativ entspannt, weil wir ja einfach nur Online-Unterricht hatten. Und die Durchsage von Herrn Jeppel am Freitag kam gerade dann, als wir dabei waren, die Vorabi-Klausuren zu schreiben. Das war eher witzig für uns, denn wir konnten nicht nach Hause gehen, sondern mussten die Klausur zu Ende schreiben. So hatte es das Ministerium entschieden.



Praxis für Sprachtherapie Dipl.-päd. Claudia Gerrlich
Behandlung von Sprach-, Sprech- und Stimmstörungen
- alle Kassen-
(bei Kindern mit Förderbedarf auch in der MCS)

Weiteres Leistungsangebot der Praxis:
Diagnostik / Therapie bei Lese-u./od. Rechtschreibstörungen

Praxis An der Landwehr 51
44795 Bochum Tel. 0234 431588
sprachtherapie-gerrlich@t-online.de
www.sprachtherapie-bochum.de

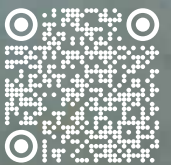
SCHOKOLADE GEGEN KINDERARBEIT

VIVANI Bioschokolade setzt seit Jahren ein klares Zeichen gegen Kinderarbeit im Kakaoanbau.

Mit dem Kauf von VIVANI Schokoladen können Schokofans nun aktiv mithelfen und die **Ecole Amitié** („Schule der Freundschaft“) im haitianischen Cap Haitien unterstützen, die Armutskindern neue Perspektiven gibt.

Haiti ist eines der ärmsten Länder der Welt und ein gefährlicher Nährboden für Kindersklaverei.

Alle Infos zum Projekt:



vivani.de/keine-kinderarbeit/



VIVANI

Schokoladen und Schokoriegel gibt's in allen Bochumer Bioläden, z.B. im **Denns Biomarkt** an der **Hattinger Str. 264**.

VIVANI

„Blind Date mit einem Buch“ in unserer Schulbibliothek

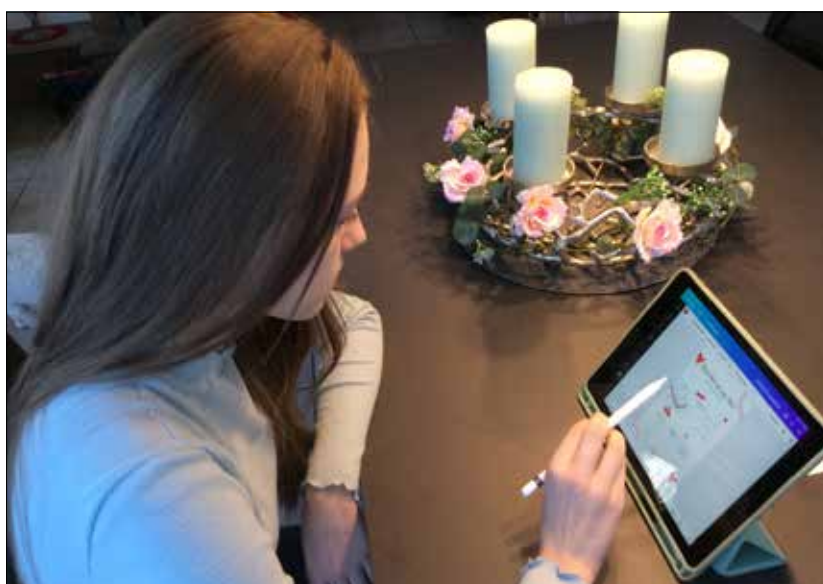
Leseförderung durch Spiel mit dem Überraschungseffekt

„Love was in the air“ ab dem Valentinstag in der Schulbibliothek, die die Schülerinnen und Schüler zum „Blind Date mit einem Buch“ einlud. Bei dieser Aktion zur Leseförderung, die sich besonders gut rund um den Valentinstag, aber auch vor den Sommerferien, vor Weihnachten oder einfach auch zwischendurch anbietet, werden Bücher in Packpapier verpackt und so zur Ausleihe angeboten. Die Schülerinnen und Schüler leihen sich die sprichwörtliche „Katze im Sack“ aus. Auf dem Umschlag werden durch das Mitarbeiterteam lediglich ein

paar Stichpunkte notiert oder z. B. nur der erste Satz des Buches, damit man grob weiß, was einen erwartet: Ist es ein Sachbuch oder ein Roman, geht es um Liebe oder um Mord? Beim „Blind Date“ können die Schülerinnen und Schüler für sich Bücher entdecken, die sie vielleicht sonst nicht ausgeliehen hätten, weil

ihnen das Cover nicht zusagt oder sie den Autor/die Autorin nicht kennen.

Als ich der Büchereileiterin Nicole Mathews von dieser



Lea Mathews (9a) beim Entwurf des Designs für die Rezensionskarte.

Aktion erzählte, war sie sofort Feuer und Flamme und bereitete die Blind Date-Bücher gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Team wie immer sehr engagiert

vor. Die handverlesenen Bücher, vor allem aktuelle Neuanschaffungen aus unserem Bücherbestand, wurden in unserer Schulbibliothek durch das Team in Packpapier gewickelt und

mit den Stichworten sowie dem Barcode/der Ausleihnummer versehen. Dabei wurde das Team von einigen Schülerinnen aus der Klasse 6a unterstützt, die

zuvor bereits angeleitet durch die erfahrene langjährige Elternmitarbeiterin Silke Goldammer beim Einbinden der Neuanschaffungen halfen.

Anschließend wurden die Bücher gut sichtbar im Eingangsbereich in der Schulbibliothek platziert. Die Ausleihenden erhielten zu ihrem „Blind Date“ auch eine von Lea Mathews (Klasse 9a) entworfene Rezensionskarte, die sie nach der Lektüre ausgefüllt mit abgaben. Unter den Rezensent*innen wurden kleine Preise verlost.

Die Blind Date-Bücher kamen sehr gut bei den Schülerinnen und Schülern an, die ohnehin hohen Ausleihzahlen der Bibliothek stiegen noch an und die Aktion wurde auf vielfachen Wunsch auf vier Wochen verlängert. Viele ließen sich neugierig geworden - nicht nur darauf ein, nach der Ausleihe beim Auspacken das Geheimnis des Titels und des Autors/der Autorin zu lüften, sondern auch ihre Blind Dates wirklich zu lesen und im Anschluss zu besprechen. Der Erfolg dieser Leseförderung wird eine neue Tradition in unserer Bibliothek einläuten. Im nächsten Februar ist es dann wieder soweit.



Silke Goldammer (links) vom Bibliotheksteam erklärte Lilly, Ida, Lena, Alissa, Jamina und Josy aus der 6a, wie man Bücher einbindet.



Lilly Radzio und Ida Ruddat (beide 6a) beim Einpacken der „Blind Dates“



Nicole Mathews bei der Präsentation der „Blind Dates“ im Eingangsbereich der Bibliothek

Stimmen zum „Blind Date mit einem Buch“

„Die Blind-Date-Aktion sollte wiederholt werden, weil man dadurch tolle Bücher liest, die man sich wahrscheinlich so nie im Leben ausgeliehen hätte und damit etwas verpasst hätte.“ (Henri Kidrowski, 5a)

„Ich habe mir bei „Blind Date mit einem Buch“ bis jetzt sieben Bücher ausgeliehen, die ich sonst nie entdeckt hätte. Die Stichworte auf den Verpackungen haben ungemein dabei geholfen, ein Buch zu finden, das passt (mein unangefochtener Favorit beim „Blind Date“ ist das erste Buch, „Shelter“ von Ursula Poznanski). Es war sehr interessant, die Buchkärtchen auszufüllen und das Gelesene zu reflektieren. Es sollte nächstes Jahr auf jeden Fall wieder eine „Blind Date-Aktion“ geben.“ (Ronja Schweitzer, 7a)

„Man liest tolle Bücher, die man sonst wahrscheinlich nie entdeckt hätte und es hat auch Spaß gemacht, sich das Blind Date auszusuchen.“ (Amira Jubin, 6d)

„Das war eine wirklich tolle Aktion. Es hat Spaß gemacht, das Buch zu lesen. Ich würde mir auf jeden Fall noch mal ein Blind Date ausleihen.“ (Luzia Figura, 6a)

„Das Buch, das ich beim „Blind Date“ bekam („Anders“ von Andreas Steinhöfel), war spannend und mysteriös, aber von außen schlicht gehalten. Ohne das „Blind Date“ hätte ich das empfehlenswerte Buch nicht gelesen.“ (Johannes Uecker, 7c)

„Ich finde das gut mit dem „Blind Date“, weil ich so in ein Buch reinschnuppern konnte. Ich finde es aber auch spannend, sich etwas auszuleihen, wenn man nicht so viel über das Buch weiß.“ (Viktoria Heinichen, 6a)

„Ich fand die Aktion gelungen, weil man Bücher entdeckt hat, die man sonst wahrscheinlich nicht gelesen oder ausgeliehen hätte. Ich fand nur die Altersangaben nicht immer passend. Ansonsten war diese Aktion sehr spannend!“ (Anna Steenblock, 6b)

„Mir hat die Aktion gut gefallen, weil ich Bücher gelesen habe, an denen ich ansonsten vielleicht vorbeigegangen wäre.“ (Carlotta Figura, 6a)

„Es war sehr spannend und lustig, nicht zu wissen, welches Buch man sich ausleiht.“ (Marie Schädle, 7c)

„Die Blind-Date Aktion sollte es noch einmal geben, weil man neue tolle Bücher entdeckt, die man vorher vielleicht nie gelesen hätte, sie aber einem als „Blind Date“ super gefallen haben.“ (Maya Helmboldt, 6b)

„Bibliothek - klingt gut!“ Leo Raffos Praktikum in der Schulbibliothek

Katharina Tuchmann

Ein Gespräch mit Leo Raffo, Marisa Pelke und Nicole Mathews

Leo Raffo (LR), Schüler der Berufspraxisstufe (BPS), hat im Rahmen seines diesjährigen Blockpraktikums in der Schulbibliothek gearbeitet. Im Anschluss führte Katharina Tuchmann (KT) ein Gespräch mit ihm, der Sozialarbeiterin Marisa Pelke (MP) und der Leiterin der Schulbibliothek, Nicole Mathews (NM).

KT: „Leo, ich erinnere mich daran, dass du im 6.Schuljahr in der Bücherei beim Schulentcheid gelesen hast. Seitdem sind viele Jahre vergangen und nun hast du Arbeitserfahrungen in der Bibliothek gemacht. Erzähl doch mal, wie es dazu kam und was du genau gemacht hast.“

LR: „Mein Blockpraktikum in der Bibliothek ging zwei Wochen lang, aber ich habe mich schon eine Woche vorher eingearbeitet. Ich habe vorher mit Frau Pelke viel gesprochen und auch viel mit meinen Eltern, wo ich mein Praktikum machen möchte. Dabei wurde ich auch beraten durch alle Lehrerinnen der BPS. Ich habe aber frei für mich entschieden, welche Ideen gut für mich sind.“

MP: „Ausschlaggebend sind die Interessen und Begabungen der Schüler. Auch im Lockdown waren für Leo Bücher ein großes Thema und auch in der Freizeit liest Leo viel.“

LR: „Es ist so, zuerst habe ich mir Gedanken gemacht, was für mich in Frage kommt, aber am Ende



Leo Raffo, Praktikant der Berufspraxisstufe mit seinen beiden Betreuerinnen: Links Nicole mathews und rechts Sozialarbeiterin Marisa Pelke.

bin ich wieder auf die Bibliothek gekommen. Mir ist klar geworden, „Bibliothek“ - klingt gut. Ich mag es, Bücher zu lesen. Mit Büchern umzugehen. Und das kann man gut in der Bibliothek, auch wenn man nicht auf Buchseiten schauen kann. Ich kann aber nicht ausschließen, dass ich doch mal reingeschaut habe. Das Praktikum ging immer von 8 bis 14 Uhr, ich habe auch an einzelnen Tagen zuerst den Postdienst im Sekretariat übernommen, ab 9 Uhr war ich dann aber in der Bücherei.

KT: „Wer hat dich eingearbeitet?“

LR: „Ich hatte einen Zettel, wie ich mir die Farben der Bücherrücken

gut merken konnte, den hat mir Frau Pelke gegeben.

MP: „Frau Mathews hat uns erklärt, wie die Bücher sortiert werden und dann haben Leo und ich gemeinsam den Ablaufzettel geschrieben. Auch, was er im Laufe des Morgens machen soll.“

KT: „Welche Aufgaben hast du alleine erledigt?“

LR: „Aus der Rückgabekiste habe ich Bücher weggeräumt. Es waren manchmal auch ein paar Bücher drin, die ich sehr gut kenne, ein paar meiner Lieblingsbücher. Das hat mich besonders gefreut. Ich habe morgens die Zeitung abge-

holt, die die Bücherei jeden Tag bekommt.“

NM: „Wir haben auch zusammen die Spiele durchgeschaut, auch mit den Elternmitarbeitern. An einem Tag haben wir auch Kisten mit gelieferten Bücher angenommen, kontrolliert. Leo hat die Rechnungen zum Sekretariat gebracht und er hat ausgerechnet, wieviel vom Jahres-Budget noch übrig ist für weitere Anschaffungen.“

LR: „Außerdem habe ich die Comics sortiert.“

KT: „Du hast eng mit Frau Mathews zusammen gearbeitet. Hast du auch die anderen Elternmitarbei-

ter ein bisschen kennenlernen können?

LR: „Ich sage mal so, immer, wenn ich ein vorbereitendes Training mit Frau Pelke in der Bibliothek gemacht habe, da habe ich schon Nicole Mathews kennengelernt. Kein Problem war es auch mit den Elternmitarbeitern. Dann habe ich mit ihnen kommuniziert, wenn Nicole Mathews nicht da war.“

MP: „Wir unterstützen am Anfang, indem wir mit den Praktikanten und dem Praktikumsbetrieb überlegen, wie die Arbeitsabläufe sein können.“

KT: „Was hat dir an der Arbeit in der Bibliothek besonders gut gefallen?“

LR: „Alles hat mir sehr gut gefallen, egal, was für Aufgaben ich hatte. Ich habe sie möglichst schnell bearbeitet, in der Pause habe ich dann gelesen.“

MP: „Leo hat seine Aufgaben sehr gut gemacht.“

Als Nicole Mathews im Vorfeld von Marisa Pelke angesprochen wurde, ob ein Praktikant in der Bibliothek tätig werden könne, sagte sie auf der Stelle zu.

KT: „Büchereiarbeit ist Teamarbeit, aber durch die Pandemie musstest



Die Gewinner aus der Blind Date Verlosung. Links: Ronja Schweitzer 7a, Mitte : Adam Remmo 5c,



... un Maya Helmboldt aus der 6b

Auch sie hat sich sehr wohlgefühlt.“

LR: „Ich konnte die neue Praktikantin für einige Aufgaben begeistern. Zum Schluss haben wir eine Abschiedsparty mit ihr und Frau Mathews gemacht und ich habe ein Buch über Ed Sheeran bekommen, weil ich ein großer Fan bin.“

KT: „Wie sieht es mit weiteren Praktika in der Bibliothek aus?“

NM: „Auf jeden Fall würde ich wieder Praktikanten in der Bibliothek willkommen heißen. Gerade jetzt in Corona-Zeiten ist es schwierig, Praktika zu finden. Leo hat mich „aus den Socken gehauen“. Er hat soviel gelernt und fleißig gearbeitet. Wenn wir eine Stelle für ihn hätten, würde ich ihn sofort einstellen.“

du, Nicole, leider lange Zeit fast nur alleine arbeiten. Nach den Herbstferien ging es vorsichtig wieder mit dem Elternteam los. Wie war es, plötzlich mit Leo kontinuierlich einen Mitarbeiter zu haben?“

NM: „Ich war jeden Tag von Leos Praktikum hier. Wir hatten vorher besprochen, was seine Aufgaben sein sollten. Ich habe mich sehr

gefreut, dass er jeden Tag da war. Er hat auch andere Arbeiten übernommen, war sehr flexibel. Ich konnte mit ihm auch verschiedene Aufgaben ausprobieren. Ich bin total begeistert. Wir haben uns bei der Arbeit gut unterhalten. Mitten in Leos Praktikum kam eine weitere Anfrage für ein 3-Tages-Praktikum einer Schülerin aus der Jahrgangsstufe 8. Leo konnte ihr bereits erklären, wie alles abläuft.



Nicole Mathews (rechts), Leos Betreuerin beim Praktikum in der Bibliothek an ihrem Arbeitsplatz, der Ausleihtheke der Schulbibliothek



... und beim Sortieren der Bücher.

DE – ÖKO-006

HUTZEL
Die Bio-Bäckerei.

GUTES BROT
...macht glücklich

Viele Dinkel- und vegane Spezialitäten

Hattinger Str. 188 ♦ Tel. 0234 – 45 05 90
www.hutzelbrot.de

Bioland

Noch mehr Praktikum der Berufspraxisstufe

Von Marisa Pelke

Über 1224 Stunden im Jahr verbringen die Schülerinnen und Schüler (SuS) der Berufspraxisstufe (BPS) außerhalb der Schule im Praktikum. Sie haben sowohl ein Tagespraktikum pro Woche als auch Blockpraktika, in denen sie mehrere Wochen am Stück in ihren selbstgewählten Berufsfeldern Arbeitserfahrungen sammeln können. Sie arbeiten u.a. im Supermarkt, in Cafés, in Kindergärten, in OGS, in (Mensa-)Küchen, in der Hotellerie, auf dem Abenteuerspielplatz, in Verwaltungen und in verschiedenen Abteilungen von Werkstätten mit.

Arbeiten lernen: Auch in der Schule wird trainiert. Individuell gefördert und begleitet werden die SuS in den Bereichen Office, Garten, handwerklichen Hausmeisterdiensten, Wäscherei, Papier- oder Kerzenwerkstatt, Backservice oder in der Küche. Erste Erfahrungen können gesammelt, Softskills vertieft und ausgebaut werden. Auch der Umgang mit verschiedenen Maschinen wird erlernt.

Immer wieder suchen wir Firmen, Geschäfte und Verwaltungen, die den jungen Erwachsenen eine Möglichkeit geben wollen, ihre Talente einzusetzen. Würden Sie gerne einen Praktikumsplatz anbieten, die Jugendlichen auf ihren Weg begleiten und dabei selbst davon profitieren?

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BPS beraten Sie gerne und betreuen und begleiten die Schülerinnen und Schüler engmaschig. Für einen ersten Austausch können Sie sich gerne an Marisa Pelke, Marisa.pelke@mcs-bochum.schule, wenden.

“Was man lernen muss, um es zu tun, das lernt man, indem man es tut.“

Aristoteles



Dilara Tuncel, Schülerin der BPS, absolvierte ihr Blockpraktikum bei der Firma Weber an der MCS. Wir bedanken uns herzlich bei der Firma Weber für diesen Praktikumsplatz.

Tintenpott

Geld sparen

Bis zu 80 %

Wir befüllen Ihre Tintenstrahldruckerpatronen innerhalb weniger Minuten vor Ort.

www.tintenpott.de **maximal**
Befüllung pro Patrone **9,90 €**
ob schwarz oder Farbe

Sofort - Füllservice

Originalpatronen
HP, Lexmark, Canon, Epson,
usw.
oder Alternativpatronen
Refill Tinte für HP, Lexmark,
Canon, Epson, usw.
Druckkopfreiniger

Öffnungszeiten
Mo.-Fr. 10:00 bis 18:00
Sa. 10:00 bis 13:00

Hattinger Str. 191 * 44795 Bochum
Tel.: 0234 / 8902844

„Eingesperrt sein in Corona“

von Lucie und Luisa
aus der 10b

Ein Kooperationsprojekt der Matthias-Claudius-Gesamtschule mit dem Kunstmuseum und Tierpark Bochum

Wir sind und waren alle davon betroffen, und für uns alle war und ist es eine Herausforderung. Corona. Vor niemanden hat es Halt gemacht. Diese Zeit hat uns alle geprägt, positiv und negativ.

Die meisten aus unserer Klasse dachten vor der ersten Kunststunde, wir würden ein ganz „normales“ Thema, eine konkrete Vorgabe bekommen. Aber dann kam die Überraschung, dass wir an dem Projekt „Eingesperrt sein in Corona“ teilnehmen können. Zuerst konnten wir uns alle nichts Genaues darunter vorstellen.



Waren wir eingesperrt? Einsamkeit, Langeweile, Verluste, Kontakteinschränkung zu Freunden und Familie. Dies alles waren Gefühle, die uns in der Coronazeit und im Lockdown eingeholt haben und es auch immer noch tun. Ja, vielleicht fühlten wir uns wirklich eingesperrt. In dem Projekt „Eingesperrt sein in Corona“ bekommen wir Schülerinnen und Schüler endlich Raum und eine Stimme diese Gedanken und Gefühle auszudrücken.

Es war zu Beginn gar nicht einfach aus den ganzen unterschiedlichen Gefühlen und Ideen eine eigene Projektidee zu entwickeln. Mit Unterstützung

unserer Lehrerinnen und der Kunstvermittlerinnen des Kunstmuseums sind unsere Ideen mittlerweile konkreter und vorstellbarer geworden. Wir schreiben Tagebucheinträge, in welchen eine Person ihren

eintönigen Tagesablauf und ihre Selbstzweifel während des Lockdowns schildert und vertonen diese. Wir bauen Figuren, die positive und negative Gefühle unserer erlebten Zeit darstellen. Kurze Theaterstücke, Filme, Tanzen in Säcken, Baden in Testverpackungen? Ja, auch das sind Ideen.

Unsere Ergebnisse zu diesem Projekt werden wir in einem alten Tiergehege im Tierpark Bochum ausstellen. Ein Tiergehege? Ein kleines, verwildertes, nicht wettergeschütztes Tiergehege? Dies begegnete uns bei unserem ersten Besuch im Tierpark. Darin sollen wir unsere Kunstwerke ausstellen? Wir konnten uns dies zunächst schwer vorstellen, nehmen aber die Herausforderung an. Das Gehege symbolisiert für uns



ja irgendwie das „Eingesperrt sein“, welches wir alle empfunden haben.

Seid ihr neugierig geworden? Dann schaut euch unsere Ergebnisse im Tierpark an. Bestimmt erkennt ihr eigene Gefühle in den verschiedenen Kunstwerken wieder. Sobald die ersten Ergebnisse im Tierpark ausgestellt werden, informieren wir euch.

Eure Luisa und Lucie aus der 10b.

 **Scheffler**
Mobilität

Individuelle
Fahrzeufoptimierung
für Menschen
mit Beeinträchtigung.

Mehr Lebensqualität erfahren.



Kreisstraße 23
45525 Hattingen
+49.2324.90447.0
www.scheffler-mobilität.de

Emil Görtzen gewinnt das Regionalfinale von „Jugend debattiert“

MCS feiert gleich zwei Premieren bei „Jugend debattiert“: Zum ersten Mal gewann ein Schüler unserer Schule das Regionalfinale und zum ersten Mal traten Lernende aus der Sek. II beim Wettbewerb an.

Es war für die Finalteilnehmer:innen des Schulwettbewerbs von „Jugend debattiert“ eine kleine Enttäuschung, als sie erfuhren, dass der Wettbewerb auf Regional-ebene digital stattfinden wird. Denn das bedeutete auch, dass von den vier Lernenden nur Emil Görtzen (10c) als Gewinner des Schulwettbewerbs auf der nächsten Ebene antreten durfte.



Nils Beckmann, der die Debattierclubs an der MCS begleitet mit Debattierglocke und unserem Regionalsieger Emil Görtzen.

Bei einem Wettbewerb in Präsenz wären auch die zweitplatzierte Laura Schumacher (10c) und die drittplatzierte Frida Greber (8a) nach Dortmund gefahren, wo traditionell das Regionalfinale stattfindet. Umso schöner war dann das Ergebnis

für Emil, der als erster Schüler der MCS ein Regionalfinale gewinnen konnte.

Im Finale des Schulwettbewerbs, am 21. Januar 2022, wurde die Frage „Sollen ab 16 Jahren Körpermodifikationen auch ohne Zustimmung der Eltern erlaubt sein?“ debattiert. Frida Greber und Charlotte Kampka (8c) vertraten die Pro-Seite und Laura Schumacher und Emil Görtzen die Contra-Seite. Die Jury bestand aus Mona Cordes und Vincent Dörnemann (Jahrgangsstufe 12) sowie Nils Beckmann, die genau auf die Kriterien von „Jugend debattiert“ achteten: Sachkenntnis, Ausdrucksfähigkeit, Gesprächsfähigkeit und Überzeugungskraft. Für die Jury stand trotz der ausgeglichenen Debatte schnell fest, dass Emil in allen vier Kriterien sehr gute Leistungen gezeigt hatte.

Und so ging es für ihn dann am 14.02. nach einer technischen Vorbesprechung im digitalen Regionalfinale weiter. Vertreten waren alle Schulformen aus dem Bezirk Arnsberg I. Nach der Qualifikationsrunde, in der in vier parallelen Debatten die Frage debattiert wurde, ob die Schulen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie wieder geschlossen werden sollen, ging es für die vier punktbesten Debattanten in die Final-Debatte: „Soll die

Verwendung von Heizstrahlern in der Außengastroonomie verboten werden?“

Im Finale konnte Emil dann als ProI-Redner groß auftrumpfen. Die Jury überzeugten vor allem seine Gesprächsfähigkeit, sein großer Überblick sowie seine konsequente Fokussierung auf die Problemfrage. Damit schaffte er es, die meisten Punkte zu holen und das Regionalfinale zu gewinnen: Herzlichen Glückwunsch.

Für Vincent Dörnemann (Jahrgangsstufe 12), der für die Altersgruppe Sek. I auch in der Jury saß, galt in diesem Regionalfinale der olympische Gedanke: Dabei sein ist alles. Für ihn war nach der Vorrunde Schluss. Trotzdem war er zufrieden mit seiner Debatte zu der Frage: „Soll ein Wandertag pro Schuljahr durch einen Projekttag zur mentalen Gesundheit ersetzt werden?“ Für ihn stand die Erfahrung, sich in einer öffentlichen Situation argumentativ für eine Sache einzusetzen, im Vordergrund und die Aussicht, im nächsten Jahr noch einmal anzutreten.



Der Schultscheid fand in Präsenz in der MCS statt. Das war noch relativ einfach zu organisieren.

Und das ist – neben dem Preis, an einem professionellen Seminar als Vorbereitung für die Landeswettbewerbe teilzunehmen – das eigentliche Ziel des Wettbewerbes, dass sich junge Menschen trauen, kritische Fragen zu stellen, ihre Meinung zu sagen und sich mit den Meinungen anderer fair und sachlich auseinanderzusetzen, dass sie zuhören und über den eigenen Horizont hinausblicken.

Für Emil geht es am 05.04.2022 in Oberhausen bei der Landesqualifikation um den Einzug ins Finale in Berlin. Wir drücken ihm die Daumen.



Die Jury bildeten Mona Cordes und Vincent Dörnemann (Jahrgangsstufe 12) ...



..... sowie Nils Beckmann, als Lehrervertreter und auch Organisator des Wettbewerbs.

„Jugend debattiert“

Jugend debattiert verbindet das Training im Unterricht mit einem bundesweiten Wettbewerb. Ob im schulinternen Wettbewerb oder auf Bundesebene – alle gewinnen. Denn die Teilnehmer*innen lernen auf besondere Weise, was Leistung, Fairness und Ausdauer bedeuten, wie wichtig und letztlich doch relativ Erfolge sind, und dass es vor allem um eines geht: dabei zu sein, dranzubleiben und eigene Grenzen zu überschreiten.

Im bundesweiten Wettbewerb debattieren Schülerinnen und Schüler in zwei Altersgruppen: Klassen 8-10 und Jahrgangsstufen 10-13. Debattiert wird auf verschiedenen Ebenen: Vom Schul- über den Regional- und Landeswettbewerb bis hin zum Bundeswettbewerb, bei dem jedes Jahr die besten Debattanten aus ganz Deutschland in Berlin aufeinandertreffen. Der bundesweite Wettbewerb richtet sich an Schüler*innen ab Klasse 8. Training und Wettbewerb innerhalb der Schule können schon ab Klasse 5 stattfinden.

Die MCS ist seit 2018 offizielle „Jugend debattiert“-Schule. Ingrid Haffert, unsere frühere Abteilungsleiterin, hat diesen Bereich aufgebaut und die Debattierglocke zum Ende des letzten Schuljahres an Nils Beckmann weitergegeben.



Pioniere sind
selten allein
erfolgreich

Carl Benz war der Erfinder. Doch Bertha Benz machte das Auto als Fahrerin weltweit bekannt.

www.zeptrum-adamsen.de



zeptrum

DR. ADAMSEN

Wirtschaftsprüfung
Steuerberatung
Unternehmensberatung

IMMER AN IHRER SEITE

Raus aus der Schule – rein ins Theater

Erfahrungsberichte zum Theater-Workshop der Klasse 3a beim Theater „Traumbaum“ in Bochum Gerthe

Nachdem wir schon im Dezember 2021 unter der Beachtung der strengen Corona-Auflagen das Stück „Herr Anders und Frau Nirgendwo“ im Theater Traumbaum besucht hatten, boten uns Birgit und Ralf, die beiden Theatermacher, einen kostenlosen Theater-Workshop im Februar an.

Für meine Kollegin Kathleen Hehmann und mich stand fest: Das machen wir! Uns allen hat dieser Theaterbesuch im Dezember, bei dem es um das Leben von Obdachlosen bei uns ging, gutgetan, ein Stück Normalität kam zurück und die Aussicht, selber Theater spielen zu dürfen, reizte uns und die Kinder sehr. So fuhren wir am Montag, den 7. Februar mit dem Reisebus zum Theater Traumbaum in Bochum-Gerthe. Den Reisebus haben wir aus der Klassenkasse bezahlt, schließlich haben wir in den vergangenen Monaten nicht viel ausgegeben. So mussten wir nicht überfüllte Straßenbahnen benutzen, das erschien uns angesichts der Infektionslage sicherer. Birgit und Ralf begrüßten uns wie alte Freunde und wir haben uns alle sofort zu Hause gefühlt. Zunächst ging es in Körperübungen darum, sich aufzuwärmen und verschiedene

Gefühle über Körperhaltung, Gestik und Mimik auszudrücken. Später durften die Kinder auch

auf die Bühne und haben in kleinen Szenen Improvisationstheater gespielt. Den Kindern



und ihren Eltern war es ein großes Anliegen, sich mit einer Spende bei den von der Pandemie gebeutelten Theatermachern zu bedanken. Da kam ein schönes Süssmchen zusammen, allen Spender/innen sei herzlich gedankt! Birgit und Ralf waren sichtlich gerührt und wir wissen: Wir kommen bald wieder!

Der Theaterausflug

Wir als Klasse 3a haben mit Birgit und Ralf einen kostenlosen Workshop gemacht. Der Ausflug war sehr cool. Wir durften sogar auf die Bühne. Der Bus hat uns dahingefahren und auch abgeholt. Bevor wir auf der Bühne waren, haben wir Stopptanz gemacht, und wenn die Musik ausging, haben Ralf oder Birgit Blitz oder Feuer gerufen.

Leopold Jungkunst 3a

Der Ausflug ins Theater

Wir waren wieder im Traum Baum. Brigit und Ralf waren wieder da. Das Theater war ein Workshop. Das bedeutet, dass wir ein Stück gespielt haben. Wir waren da zum zweiten Mal. Birgit und Ralf sind witzig. Wir haben Stopptanz gespielt. Wir haben uns Superkräfte ausgesucht. Als ich auf der Bühne stand, war das komisch.

Tilda Lissi 3a



WERKSTÄTTEN FÜR MÖBEL UND INNENAUSBAU



ALFRED JACOBI

Alfred Jacobi
GmbH & Co KG
Am Hedtberg 34
44879 Bochum
info@alfredjacobi.de
Tel 0234 - 4 17 97 0



Besuchen Sie uns doch einmal im Internet
www.alfredjacobi.de

Theaterworkshop mit der Schauspielerin Tanja Grix

Das Balladenprojekt innerhalb der Projektwoche der Jahrgangsstufe 7 bekam professionelle Hilfe



In der Sporthalle begann der Workshop mit spielerischen Übungen zur Nutzung der Stimme und des Körpers. Alle sollten mutiger werden. Dazu wurde z.B. das „Stop and Go Spiel“ gespielt.

Im Rahmen der Projektwoche der Jahrgangsstufe 7 fand am 25. Januar 2022 ein Schauspielworkshop mit Frau Grix vom Schauspielhaus Bochum statt. Das diesjährige Thema unserer Projektwoche war die Beschäftigung mit verschiedenen Balladen. In dem Theater-Workshop von Frau Grix ging es darum, uns auf unseren Balladenvortrag vorzubereiten, den wir am Ende der Woche mit unserem Partner vortragen sollten.

Da sie selber Schauspielerin ist, konnte sie uns beibringen, wie man bei einem Vortrag professionell wirkt. Sie half uns mit mehreren Übungen. Eine der Aufgaben war zum Beispiel, dass wir uns mit unserem Partner vor dem Publikum bzw. der Klasse

Bei diesem Kreisspiel merkte man schnell wer mutig ist. Aber auch, wer vorlaut ist. Mit Konsequenzen für die ganze Gruppe ...Dann musste man wieder von vorne anfangen.



nur mit Zahlen verständigen durften, das half der Betonung, aber auch der Mimik und Gestik. Einigen Schülerinnen und Schülern nahm diese Aufgabe die Aufregung vor einer etwas größeren Menschenmenge frei zu spre-

chen. Um den Schwierigkeitsgrad dieser Aufgabe zu erhöhen, sollten wir einen Abschnitt der jeweiligen Ballade beispielsweise als Liebeserklärung vor dem Partner und dem Publikum verfassen. Um die Meinung eines anderen

Schülers der Jahrgangsstufe 7 zu hören, haben wir Johannes aus der Klasse 7b interviewt:

WIE FANDEST DU DEN THEATERWORKSHOP?

JOHANNES: „Ich fand den Theaterworkshop gut und er hat auch wirklich etwas gebracht.“

WIE HAT DER THEATERWORKSHOP DIR GEHOLFEN?

JOHANNES: „Ich habe gemerkt, dass ich mit dem Balladenvortrag nicht alleine bin, so konnte ich besser und freier sprechen, da ich wusste, dass auch anderen genauso Fehler passieren können und dass jeder einen Vortrag halten würde.“

WELCHE AUFGABE VON FRAU GRIX HAT DIR AM MEISTEN GEFALLEN?

JOHANNES: „Die Aufgabe am Anfang fand ich am besten. Wir mussten immer dann stehen bleiben, wenn sie „go“ sagte und immer dann in die Hände klatschen, wenn sie „jump“ sagte. Das ging genauso auch anders rum.“

HAST DU BEI DEN ANDEREN BALLADENVORTRÄGEN DEINER KLASSE FORTSCHRITTE DURCH DEN WORKSHOP GESEHEN?

JOHANNES: „Ja, bei einigen habe ich unerwartet große Fortschritte durch den Schauspielworkshop gesehen.“



Zur Ballade die Tierphilosophen haben Lukas (links) und Milan einen „Stop-Motion Film“ erstellt. Der Film wurde aus über 2000 Bildern produziert.



Am Ende der Woche haben alle einen tollen Balladenvortrag gehalten. Hier tragen Evin und Franca die Ballade John Maynard von Theodor Fontane vor.

HAT DIR AUCH DIE WDU IM GROSSEN UND GANZEN GEFALLEN?

JOHANNES: „Ja, mir hat gefallen, dass das Thema gut zu unserem Deutsch Baustein passte und dass man wieder mit Freunden in einer eigenen Gruppe etwas

machen konnte. Es war ein schöner Abschluss des Halbjahres, auch weil die WdU in der sechsten Klasse ausfiel. Es hat Spaß gemacht, den anderen bei den Vorträgen zuzuhören!“

Aus diesen Gründen hat auch uns der Theaterworkshop bei den Balladenvorträgen sehr geholfen, die wir am Ende der Woche der Unterrichtsprojekte mit Erfolg vor der ganzen Klasse vorge-tragen haben. Wir bedanken

uns noch mal ganz herzlich bei Frau Grix vom Schauspielhaus für ihre tolle Hilfe. Wir denken, wir sprechen hier im Namen der gesamten Stufe! *Danke!*

Marsilius ' Malerexpress

Ein guter Maler für ALLE FÄLLE!

- Maler- und Tapezierarbeiten
- Kreative Wandgestaltung
- Bodenbelagsarbeiten
- Fassadengestaltung
- Vollwärmeschutz
- Gips-Innenputz (MP 75)
- Seniorenservice



Rufen Sie einfach an:

Tel. (02 34) 3 25 11 10 · Mobil 01 77 / 7 70 97 70

**Malerbetrieb Marsilius
Im Haarmannsbusch 130 • 44797 Bochum
www.malerbetrieb-marsilius.de**

Vernetzung auch unter den Lernenden?

Partnerschule in Goma/Kongo fragt beim monatlichen Online-Meeting auch den Kontakt unter den Lernenden an

Lucie Kighuta Schulseelsorgerin und Daniel Nzughundi, Schulleiter des Institut Majengo/Goma. Im Hintergrund: Tom Laengner, früher Lehrer an der MCS und heute freier Journalist mit einem Herz für Afrika und weiter guten Beziehungen zur MCS und dem Institut Majengo.



„Online sind wir uns immer wieder begegnet,“ beginnt Luice Kighuta ihren Vorschlag, „Könnten wir das nicht auch auf Ebene unserer Schüler*innen versuchen?“. Die Schulseelsorgerin aus dem Majengo Institut in Goma folgt damit einem Aufruf von GPENreformation. Dahinter verbirgt sich ein internationales pädagogisches Netzwerk der Evangelischen Kirche in Deutschland.

Die Sekundarschule im Osten der Demokratischen Republik Kongo und die Matthias Claudius Schule in Bochum gehören seit 2016 von Anfang an mit dazu. Das aktuelle Projekt der EKD ist für den September angedacht. Internationale Partnerschulen sollen gemeinsam über Spiritualität nachdenken und sich austauschen.

Wie das an der MCS umgesetzt werden kann, ist noch völlig offen. Die sechs an dem Online Treffen im März Beteiligten aus Bochum und Goma treffen sich seit der Pandemie in Abständen

vor dem Bildschirm. Aber sie haben keine Entscheidungsbefugnis. Einig waren sich die Beteiligten der MCS aber über eine Sache. Eine der Stärken der Schulgemeinde der Millionenstadt ist Resilienz. Eine Eigenschaft, deren Einübung in Bochum und darüber hinaus dringend erforderlich ist. Sollten wir uns in Bochum davon nicht inspirieren lassen?

Seit Anbeginn der Pandemie hatten die Bewohner*innen in Goma viele Möglichkeiten, sich darin zu üben, Hoffnung aufrecht zu erhalten. Anders als in Deutschland, wurden virusbedingt wenig Todesfälle registriert. Im ganzen Lande waren es bis jetzt 1337. Aber die Lebensmittelpreise explodierten. Lehrer verkauften zum Teil Waren auf dem Markt, um sich über Wasser zu halten. Jetzt ist es der Krieg in Europa. Die 250 abgezogenen UN Soldaten aus der Ukraine mögen zu verschmerzen sein. Die Lebensmittellieferungen aus Russland und der Ukraine sind es nicht. Weizen, Mais, Öl und

andere Lebensmittel mit einem Volumen von über 5 Milliarden Dollar fehlen. Interessanterweise war es nicht die kongole-sische Seite, die das Thema in dem Partnerschaftstreffen zur Sprache brachte. Erst als Tom Laengner fragte, ob es mit Preissteigerungen ähnlich aussehe wie im benachbarten Ruanda sagte Kighuta: „Die Preise für Lebensmittel und auch Benzin haben sich teilweise verdoppelt“.

Es sind feine Menschen, mit denen die Partnerschaft seit 1993 besteht. Als Jackson Kivuyirva vor ein paar Monaten ausgeraubt wurde, erhielt er finanzielle Unterstützung aus Deutschland. In einem Interview für eine Zeitschrift sagte der Englischlehrer: „Einen Teil des Geldes habe ich weiter verschenkt. Es gibt doch immer Menschen, die das mehr brauchen als man selber“.

GPENreformation

Eine Anfrage aus dem wöchentlichen Onlinetreffen mit dem Institut Majengo

Am 30.03.22 war es wieder soweit: Meeting mit unserer Partnerschule in Goma/Kongo. Teilnehmer aus Deutschland waren Armin Eberhardt, Uta Kreusel und Tom Laengner. Die Schulseelsorgerin Lucie Kighuta fragte an, ob wir bei dem Projekt von GPENreformation mitmachen. Wir sind 2016 im Rahmen des Reformationsjubiläums diesem weltweiten Verband protestantischer Schulen beigetreten und Tom Laengner ist da auch ein AMBASSADOR (Multiplikator/Vertreter): <https://www.gpenreformation.net/de/>



Flotte Karotte

Mein knackiger Bio-Lieferservice

Bioland



Naturland

demeter

regional & saisonal
bequem & unkompliziert
unverpackt & 100% Bio
leise & emissionsarm
sozial & fair



WWW.FLOTTEKAROTTE.DE



ökokiste
Einfach. Wertvoll.

WIR HABEN **BOCK** AUF

**WEGBE
REITER.**



**BOCK
AUF
BOCHUM!**

Wir haben Bock auf Bochum. Deshalb fördern wir Vereine und Einrichtungen wie z. B. Bochumer Kitas, die unsere Stadt lebenswerter machen.

stadtwerke-bochum.de

**STADTWERKE
BOCHUM**

